

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

117 (22.5.1925)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Rufstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Verlagspreis: halbjährlich 1.— M. mit 90 3. Ausgabe Zustellung. Einzel-
preis 10 3. Samstags 15 3. — Anzeigen: die einseitige Kolonelle 20 3. u. Reklamation: 25 3. —
Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle: u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher:
auswärts 25 3. Reklamen 80 3. Annahmestunde 8 Uhr vormittags. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.
Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger.
Druck und Verlag von G. & C. e., sämtliche in Karlsruhe.

Die Sozialdemokratie gegen die Bürgerblockregierung

Das sozialdemokratische Misstrauensvotum gegen das Kabinett Luther-Strefemann abgelehnt

129 Stimmen dafür, 214 dagegen, 25 Enthaltungen

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 20. Mai

Fortsetzung und Schluß der großen politischen Aussprache.
Der erste Redner spricht

Dr. Otto Landsberg:

Wir haben nicht nur das Recht, sondern aus Gründen unserer Selbstbehaltung auch die Pflicht, bei allen politischen Schritten, die wir in Deutschland tun, die Wirkung auf das Ausland genau zu beachten. Dieser elementaren Wahrheit können sich auch die Deutschnationalen nicht entziehen. So hat der „Volkstfreund“ im Mai 1924, als Tizip zum Reichstagsler vorgeschlagen wurde — es war noch vor seiner Abreise — die wichtigste Heiterkeit links und in der Mitte) — berichtet, man habe sich in England erkundigt, wie eine Kanzlerkandidatur durch aufgenommene werden würde. (Widerpruch rechts). Aber, meine Herren, der „Volkstfreund“ liegt doch nicht (Stürmische Heiterkeit). Von dem Reichspräsidenten Hindenburg hat das Organ der nationalen Frontsoldaten, des Stahlhelms und Stahlhelms geschrieben: „Nun, wo Hindenburg uns führte, bereiten wir uns in stiller Kleinarbeit auf den Tag vor, dem die siegreichen deutschen Völkersiege gemächlich werden, dem Reich die verlorenen Gebiete zurückzugeben.“ (Hört, hört! links). Nicht es etwas lächerlicher als dem Wandwörter die Funktion des Säbels, den man nicht hat, anzuerkennen, um auf diese Weise mit dem Säbel zu raffen. (Sehr gut links). Der Reichsaussenminister hat die Präsidentschaftskandidatur eines seiner Ministerkollegen vom außenpolitischen Standpunkt als untragbar bezeichnet. Das hätte er vielleicht auch gegen der Kandidatur Hindenburg tun müssen — aber ich würde niemanden etwas anrathen. (Ein Teil der anwesenden Abgeordneten unterbricht sich andauernd so laut, daß der Präsident wiederholt zur Ruhe mahnt; die Ausführungen des Redners sind bei der herrschenden Unruhe auf der Tribüne nicht lückenlos zu verstehen).

Gegenüber den Vorwürfen wegen der Führung des Wahlkampfes durch den Volksblock stelle ich fest, daß die Anhänger der Kandidatur Marx allerdings auf das hohe Alter Hindenburgs hingewiesen haben, aber das hat er auch selbst getan; denn er hatte unter Hinweis auf sein hohes Alter die Kandidatur zurück abgelehnt. Der Volksblock hat auch betont, daß es schwer sei, mit 78 Jahren noch Politik zu lernen. Das ist doch nicht unbillig, aber auf der anderen Seite scheint der Glaube an die Stehfähigkeit derjenigen Ideale, denen Graf Westarp getreu die Wahl Hindenburgs zugeschrieben hat, nicht allzu hart gegen sie zu sein, denn Sie (nach rechts) haben im Wahlkampf an ganz andere Ideale appelliert. Ganz besonders die Deutschnationalen; es ist ja damals ein Verzicht über eine Fortschrittspartei der Deutschnationalen veröffentlicht worden, in der verschiedene Redner ihre

Schnelheit nach gemeinen, ja nach hundsgemeinen Flugblättern ausgesprochen

haben und ein Dr. Weiß, der wohl eine hohe Position bei den Deutschnationalen hat, erklärte, daß bald ein Kandidat Marx mit einem kleinen Hüthen und einem Wasserlopf geige und das neben das Bild Hindenburgs mit der darunter stehenden Frage, wofür von beiden man wählen wolle. (Zurufe rechts bezeichnen diesen Bericht als Fälschung.) Damals habe ich in Ihren Blättern gelesen, daß dieser Bericht aus Reich und Reichem beziehe. (Zurufe rechts: Was Sie erzählen, ist eben faul! Stürmische Heiterkeit). Aber dieses Flugblatt ist doch wirklich erschienen. (Zurufe rechts: In der „Vorwärts“-Druckerei gedruckt! Nein, bei Otto Eisner. Nur hat der Zeichner das Hüthen weggelassen).

Die Unterfertigung behauptet, daß Marx das Rheinland und Westfalen preisgeben, den Bayern und Komoren schwarze Franzosenbesetzung auf den Hals heben wolle, sich selbst in London als keinen Staatsmann bezeichnet und die Aufwertungsbedingungen der Sparer mit Hohn zurückgewiesen habe. (Enttäuschung links und in der Mitte. — Abg. Graf Westarp: Was hat denn Dr. Paul Levi über Marx geschrieben?) Ich lehne die Kritik Dr. Levis an Marx vollkommen ab, aber diese Kritik ist noch der Wahl erschienen. Das verleumderische Flugblatt über Marx zu: Die Brüder Barmer schilling Herrn Marx vor, damit sie dann straflos dem deutschen Volk das Geld aus der Tasche ziehen könnten. (Neue Enttäuschungsbedingungen der Volksblockparteien.) Und der württembergische Völkern und Weimarerbernd, der zu den deutschnationalen Organisationen gehört, hat von einer Wahl Marx, nicht nur den Krieg vorausgesetzt (hört, hört), sondern auch die Wiederkehr der Napoleonzeit, wenn Deutschland unter Marx in den Völkerverbund eintrete, doch dann nämlich die Deutschen zu französischen Soldaten gezeugt werden würden. (Gelächter und Enttäuschung links und in der Mitte.)

Für die Herren von der Bayerischen Volkspartei wird ein Wahlzettel besonders interessant sein, das allerdings in Bayern demnach nicht verteilt worden ist, und worin von der Wahl Marx vorausgesetzt wird, daß dann das ganze deutsche Volk wieder katholisch gemacht, die Gewissensfreiheit verliere und die Kirchenbesuche erhalten würde. (Lebhafte Bewegung im Publikum, einzelne Zurufe des Abg. Heppenbach.) Ich glaube nicht, Herr Heppenbach, daß man sich über derartige Ergebnisse schmutziger Wähler noch erregen sollte. (Zurufe rechts: Verlesen Sie

doch auch sozialdemokratische Flugblätter.) Sie werden uns kein sozialdemokratisches Flugblatt vorweisen können, das einen Vergleich mit diesen Gemeinheiten aufnimmt.

Eine unlegbare Tatsache ist es, daß Hindenburg gewählt wurde, dank der Kommunisten.

(Widerpruch der Kommunisten.) Ich bin neugierig, wie Sie diese Tatsache bestreiten können. Die 1,9 Millionen Stimmen für Hindenburg sind bewußt aufgebracht worden, um den Sieg des republikanischen Kandidaten zu verhindern. (Andauerndes Gelächter der Abg. Frau Gohle.)

Was für Folgerungen zu ziehen sind, hat Ihnen mein Parteifreund Weißfeldt gestern gesagt. Sie werden keine Renaissance der Dinge erleben, denn das Leben des verstorbenen Reichspräsidenten Jahre hindurch gemindert war. Dieser Mann, dem das deutsche Volk wohllich dank schuldet, ist in der schmachvollsten Weise verleumdet worden. (Die nächsten Sätze des Redners gehen im Lärm der Kommunisten unter.)

Präsident Hebe: Frau Abg. Gohle, Sie hatten gestern das Wort und nicht heute.

Abg. Landsberg (fort): Wenn die staatlichen Zustände ins Verfallensmäßige übergeleitet worden sind, so kommt dieses Verdienst in erster Linie dem Manne zu, der durch Ruben verleumdet worden ist. Keiner der Deutschnationalen hat es für nötig gehalten, diesen ihren Parteigenossen entgegenzutreten. Es ist seiner unter ihnen gewesen, der sich dessen geschämt hätte. Aber sich an der Autorität eines Präsidenten verstoßen, der unter dem Vorzeichen der Autorität des Reichspräsidenten. Die Wahlen sind vorbei, der Präsident ist gewählt und ist der Vertreter des Volkes. Wir hoffen, daß er sich nicht von einem Engländer beschämen lassen wird, von dem Herzog von Wellington, der sagte: „Ich gäbe willig mein Leben hin, wenn ich damit meinem Lande eine Minute blutigen Krieges erspart hätte.“ Zu diesem Satz muß ein Staatsmann sich bekennen und ich glaube, daß auch Herr Hindenburg ihn für sich in Anspruch nimmt.

In Verbindung mit der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund wird das Wort Rassistismus gebraucht im Sinne einer wüdevollen Unterwerfung. Wir lassen die Frage anders auf, wir wollen den Völkerverbund ausgefüllt zu einem freien Verein gleichberechtigter Völker. Bei der Frage, ob es besser ist, daß Deutschland dem Völkerverbund beitrete oder draußen bleibt, braucht man nur daran zu denken, wie die oberste politische Frage vom Völkerverbund gelöst werden ist. Diese Lösung entspricht allen anderen als unseren Anschauungen und hätte Polen nur eine einzige Stimme mehr als Deutschland erhalten. Ich erinnere uns ganz Oberflächlich an die Verhandlungen. Ich erinnere mich an das Wort des italienischen Politikers Laboure, daß man nicht von fallgewordenem Groll in der Politik leben könne. Auch wir können im Falle Oberflächlich nicht von solchem fallgewordenen Groll leben. Ich frage aber weiter:

Sätte der Völkerverbund über die deutschen Verfassungen zu beschließen, glaubt man, daß die Entscheidung günstiger für uns ausfällt, wenn wir nicht Mitglied des Völkerverbundes sind oder wenn wir an seinen Entscheidungen mitwirken.

Wir betrachten die Frage des Völkerverbundes ohne Illusionen. Er ist noch kein vollkommenes Produkt, er ist nicht fertig aus Tageslicht geliegen, wie nach der griechischen Sage Athene in voller Wüftung aus dem Kopf von Zeus. Aber wenn der Völkerverbund auch nur eine einzige kriegerische Auseinandersetzung zwischen den Völkern verhindern kann, wenn der Völkerverbund auch nur ein einziges Mal in Streitigkeiten zwischen den Völkern entscheiden kann, so genügt doch schon diese Tatsache, um seine Notwendigkeit zu beweisen und ihn einen glänzenden Platz in der Weltgeschichte einzuräumen. Ich erinnere daran, daß der Gedanke des Völkerverbundes in den Vereinigten Staaten, auf deren Freundschaft gestern so starkes Gewicht gelegt worden ist, Millionen und über Millionen von schmerzlichen Verehrern hat. Und gerade das amerikanische Volk scheint sich durch seinen starken Rechtsinn aus. Aber auch in anderen Ländern hat der Völkerverbund viele Anhänger.

Den beiden Herren Ministern (zu Luther und Strefemann gemandt), die hier die auswärtige Politik vertreten, sage ich, daß es die erste Weisheit von Staatsmännern ist, ein erhabenes Ziel aufzustellen, auch wenn es nicht in ersten Anlauf gewonnen werden kann. Gemäß besteht zwischen Frankreich und England keine Einseitigkeit darüber, aber auch bei uns gibt es ja keine einheitliche Meinung, denn man könnte z. B. den Grafen von Westarp und mich nicht an das alte Gebot anführen. Aber die Scheidung der Bevölkerung in allen Ländern geht nicht nur zwischen Kapital und Arbeit, sondern auch zwischen Idealisten und Interessenten. Unsere Aufgabe muß es sein, diese Idealisten zu ermuntern und den Außenminister Strefemann, beachten Sie doch, welche Kreise den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund heute ablehnen. In England sind es die Durbards, in Frankreich die Anhänger Bonapartes. Und zwar deshalb, weil sie durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund eine Schädigung ihrer Interessen befürchten.

Nun wird uns entgegengehalten, der Preis für den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund sei zu hoch. Vollständig möchte ich gegenüber der kommunistischen Rednerin Ruth Fischer, die den Anspruch erhebt, Realpolitikerin zu sein, sagen, daß sie nicht viel Realpolitik bewiesen hat. Sie hat durch ihre Meinung, der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund würde bedeuten, daß Deutschland an den Kämpfen einer Einheitsfront gegen Rußland teilnehmen müsse, keinen Beweis für ihre Befähigung als Realpolitikerin gebracht. Ich habe in der ganzen Welt kein

Interesse an den inneren Einrichtungen Rußlands gefunden. (Zurufenrufe bei den Kommunisten.) Jedenfalls scheint das Interesse Sowjetrußlands an den inneren Einrichtungen der anderen Länder viel größer zu sein. (Sehr richtig bei den Soz.) Wir dürfen nicht verkennen, daß für den Preis, den Deutschland für den Eintritt in den Völkerverbund entrichten soll, es etwas Wichtiges erhält, nämlich

den Anspruch auf Schutz.

Ich brauche den Vertretern der deutschen Außenpolitik nicht zu sagen, was das bedeutet. Es wird uns weiter von den Gegnern entgegengehalten, daß noch zwei andere große Staaten außerhalb des Völkerverbundes stehen. Man braucht aber nur daran zu denken, wie die Situation werden würde, wenn der eine große Staat in Europa doch dem Völkerverbund beitrete. Dann würde Deutschland in einer Vereinigung sein, die alles andere als glänzend wäre.

Als der Reichstagsler Luther sein Kabinett vorstellte, nahm er in Anspruch, daß er mit allen Parteien zusammenarbeiten wolle. Am nächsten Tage bezeugte ein Vertreter der stärksten Regierungspartei als Aufgabe der Regierung den rücksichtslosen Kampf gegen die Sozialdemokratie. Der Außenminister Strefemann hat gesagt, eine andere Politik als die der Verständigung sei nicht möglich. Keine Partei kann eine andere Politik treiben. Damit hat er das Angebot des Sicherheitspaktes begründet. Die deutschnationalen Minister im Kabinett müssen für das Plebiszitarium, in dem der Sicherheitspakt angeboten ist, gemessen sein, denn es handelt sich nicht um Verhandlungen, die bereits im Zuge waren, als die Deutschnationalen in die Regierung eintraten.

Die gefragte Rede des Führers der stärksten Partei der Regierung, des Grafen Westarp, läßt deutlich erkennen, daß er die Politik zu verlassen wünscht.

Gleichwohl sollen die Verhandlungen mit der Entente beginnen mit der Aufhebung des Schuldabkommens. Graf Westarp glaubt wahrscheinlich die Verhandlung damit erleichtern zu können. Am 16. August soll das Aufgebot geräumt werden. Kein Gesetz kann uns diesen Anspruch betreiben. Da kommt Graf Westarp, wenn dieser Anspruch nicht anerkannt würde, dann ist sofort der Domesplan hinfällig. Westarp sagt, das demokratisch-republikanisch-parlamentarische System wäre uns weisensfremd. Es ist nur merkwürdig, daß es sich 1918 so glatt und ohne alles Blutvergießen durchgesetzt hat. Es würde mir als Parteimann behagen bereiten, wenn ich als Grund dafür die Feigheit der anderen Seite annehmen könnte. Es ist aber in erster Reihe die allgemeine Erkenntnis gewesen, daß das gestirzte System uns in den Abgrund getrieben hat und daß das deutsche Volk seine Zukunft in eigene Hände nehmen mußte, wenn es wieder herauswollte. In der Geschichte, wird wenig danach gefragt, wie etwas geschieht, sondern wichtig ist, daß etwas geschieht. Die deutschnationalen Minister scheinen das Vertrauen der Kommunisten zu genießen. Ihr Misstrauensantrag richtet sich nur gegen Strefemann und gegen Luther. Die Regierung und die deutschnationalen Minister machen die einzige Politik, die sie machen können und die möglich der Deutschnationalen im Parlament versuchen, ihnen Knüttel zwischen die Beine zu werfen.

Wenn Frau Gohle im Völkerverbund ein Konfession von Räubern sieht, so wundert uns das nicht, denn warum soll sie ausnahmsweise einmal nicht schimpfen. Wenn aber Westarp auf England und Frankreich etwas sagt, was, auf den Einzelnen angewendet, eine Verbaljuristerei ist, so steht das auf einem anderen Blatt. Westarp hat an England kein gutes Haar gelassen. Der englische Protest gegen die Ruhrbesetzung war eine Tatsache von ungeheurer Wichtigkeit. (Auf einen Zuruf von den Deutschnationalen antwortet Genosse Landsberg: Sind Sie so wunderlich, daß Sie immer gleich Jinsen einlaffieren wollen?) und auf einen erneuten Zuruf sagt er, Sie sollten Ihre antimilitarischen Bemerkungen unterlassen mit Rücksicht auf Ihre Freunde Quanz und Richtigofen, die ihre jüdische Herkunft nie verleugnet haben, wenigstens nicht in ihrem Äußeren. (Stürmische Heiterkeit.)

Wie kann die Regierung die Autorität, die sie in der Welt braucht, beanspruchen, wenn derartige Dinge möglich sind, daß Führer der stärksten Koalitionspartei auftreten und sich zu Anschauungen bekennen, die denen der Regierung diametral gegenüberstehen. Wir glauben, daß die Regierung auf außenpolitischen Gebiete eine Politik der Verständigung treiben will. Das hat Herr Strefemann zum Ausdruck gebracht, und wir hoffen, daß er diese Erkenntnis auch weiter verfolgen wird. Diese Hoffnung genügt uns aber nicht zu einem Vertrauensvotum zu ihren Gunsten. Ihre Außenpolitik, ihre plutokratischen Steuererhebe, ihre Rückkehr zum Schutzoll wird uns veranlassen, die erste Gelegenheit zu ergreifen, um ihr unter schneidendes Misstrauen auszusprechen. (Lebhafte Weisfall bei den Soz.)

Dr. West

führte aus: Der Gedanke der Vereinigten Staaten von Europa werde sich trotz aller Entstellungen schließlich durchsetzen. Das Urteil der Geschichte werde die Wege der Allseitigkeit Deutschlands am Kriege endgültig als Wege erklären. Ebenso wichtig sei aber der Kampf gegen die koloniale Schuldfrage. Heute kann ich die Bistrentarte der neuen kolonialen Verleumdung abgeben, die sich aus kolonial interessierten Parlamentariern ohne Unterschied der Partei von rechts und links zusammenfeste. (Weisfall.) Diese Vereinigung richtet an die ganze Kulturwelt den Ruf: Gebt uns unsere Kolonien wieder! (Weisfall.)

Der Ketter ist da!

Am 12. Mai trat der neue Reichspräsident v. Hindenburg sein Amt in Berlin an. Am 15. Mai trat der Abgeordnete West, der Führer der Reinen Spärer, aus der Deutschnationalen Fraktion aus...

Nieder mit dem Brotwucher!

Entschließung des sozialdemokratischen Parteiaususses

Der Sozialdemokratische Parteiaususschuss, der am Mittwoch zu einer Sitzung zusammentrat, beschloß einstimmig, den diesjährigen Parteitag zum 15. September in Heidelberg einzuberufen. Ebenso einstimmig nahm der Parteiaususschuss Stellung gegen die Zollwucherpolitik...

Armen, die Opfer der Inflation, die Kriegervitwen und -waisen und die Kriegsbefähigten. Ihnen, die mit unwürdigen Entschädigungen abgespeist werden, will man jetzt auch noch das Brot verteuern. Die neuen Pläne bedeuten für diese Massen neuen Hunger...

„Christ der Ketter ist da!“ hatte ein vom Himmel befallener Patriot am Tage des Einzugs Hindenburgs in Berlin geschrieben. Das nationale Erwachen ist da, geprieht ist der Herr!

Das nationale Erwachen ist von einem böswärtigen Stagnationsjammern begleitet, wie wir es von vornherein befürchtet hatten. Es bringt in der Innenpolitik und Wirtschaft die schwerste Belastung für die Armen...

Während die Hafenkreuzer und Stahlhelmer auf der See ihre Fahnen zur Begrüßung schwenkten, hatten die Verantwortlichen von Luther und Stresemann Herrn Hindenburg schon in Sicherheit gebracht...

Ertaunen ohne Wohlgefallen! — Die Beamten und Angestellten, denen jetzt der Proktor durch Höher gehängt wird, werden die zweiten sein, die herein verfallen.

Ertaunen ohne Wohlgefallen! — Die Beamten und Angestellten, denen jetzt der Proktor durch Höher gehängt wird, werden die zweiten sein, die herein verfallen.

Ertaunen ohne Wohlgefallen löst es aus, daß auch der nationale Ketter keine anderen Töne riskieren kann als alle seine Vorgänger, wenn die Franzosen die Mäunungsgrößen beschließen und weitere Entlohnungsmaßnahmen stellen.

Am Sonntag fand hier die Landesversammlung des Landesverbandes Badischer Küfer- und Käßlerinnungen statt. Mit der Tagung war eine Fachausstellung verbunden...

Aus dem Freistaat Baden

Tagung des Landesverbandes badischer Küfer- und Käßlerinnungen

Am Sonntag fand hier die Landesversammlung des Landesverbandes Badischer Küfer- und Käßlerinnungen statt. Mit der Tagung war eine Fachausstellung verbunden...

Wegen schwerer öffentlicher Beleidigung war der deutsche nationale Verlagsleiter der „Badischen Morgenpost“ Taver Wagner aus Karlsruhe, vor dem dortigen Landgericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Beitritts zum „Reichsbanner“ und seiner republikanischen Gesinnung aufs schwerste verleumdet worden. Gegen das Urteil war Revision beantragt.

7. Badischer Glasertag

Kürzlich fand in Rastatt der 7. Glasertag statt, der mit einer Vorstandssitzung eingeleitet wurde. Die eigentliche Tagung begann am Sonntag vormittag 10 Uhr im Löwenaal.

Nach der Eröffnung des Massenberichts hielt Hr. Lang einen Vortrag über „Die Lehrlingsfrage und ihre Bedeutung“. Anknüpfend sei eine gute Lehrlingsausbildung in der Schule und Werkstätte...

Als Ort der nächsten Verbandstagung wurde Emmendingen bestimmt. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Landespräsidenten Lang und der gesamten Vorstandschaft.

Hauptversammlung der Badischen Turnlehrer und Turnlehrerinnen

Die zweite Hauptversammlung der Vereinigung der Turnlehrer- und Turnlehrerinnen Badens fand dieser Tage in Baden-Baden statt. Am Verlauf der Tagung sprach Prof. Gader aus München über die neuzeitliche Turnschule.

Zu dem Kapitel, das auf jeder Tagung wiederkehrt, über die Befreiung der Schüler von Turn- und Spielunterricht wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

men: Befreiung vom Turn- und Spielunterricht erfolgt nur auf bestimmte Zeit, höchstens ein Vierteljahr und in der Regel nicht vom Turnunterricht überhaupt, sondern nur von den für den Schüler nicht geeigneten Übungen.

Aus der Partei

Oberkirch, Samstag, 20. Mai findet im Gasthaus zum „Hafen“ eine Monatsversammlung statt. Es wird wegen der wichtigen Tagesordnung gebeten, alle Parteimitglieder erscheinen...

Jugend und Sport

Naturfreunde

Zum erstenmale treffen sich über die Pfingsttage auf der sogenannten Ruine Hohengeroldsee, und im idyllischen Städtchen Laß die Jugendgenossen des Gauces Baden des Touristenvereins „Die Naturfreunde“.

Gewerkschaftliches

4. Badischer Katongreß

In der alten Residenz der Bischöfe von Speyer in Bruchsal halten die im Abstand bereinigten freien Angestelltenverbände, Bezirk Baden, am Sonntag, dem 24. Mai, ihren 4. ordentlichen Bezirkstag ab.

Im Mittelpunkt der Beratungen am Sonntag steht ein Vortrag des Vorsitzenden des Abundes, des Reichstagsabgeordneten Aufhäuser, Berlin über: Wirtschaft- und Sozialpolitik.

AUXOLIN Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt man am zweckmäßigsten mit Auxolin-Schuppen-Pomade von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1,25 und Mk. 2.— die Dose.

Karlsruher Chronik

Geschichtskalender

22. Mai. 1813 * Der Komponist Richard Wagner in Leipzig. — 1885 † Der franz. Dichter Viktor Hugo in Paris. — 1923 Rücktritt des engl. Premierministers Bonar Law, Nachf. Baldwin.

Besucht die Blinden-Ausstellung

Wie wir bereits berichtet haben, hat der Badische Blindenverein aus Anlaß der Feier seines 25jährigen Bestehens eine Jubiläumsausstellung ins Leben gerufen, die in den unteren Räumen der Badischen Landesgewerbehalle hier veranstaltet wird. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Leitung des Blindenvereins verstanden hat, in der Ausstellung den Stand des heutigen Blindenwesens deutlich und vollständig zu veranschaulichen. Die Fülle des Gebotenen spricht für sich selbst, jedoch wir Einzelheiten übergehen zu können glauben. Der beste Beweis für die in allen Teilen wohlgeleitete Ausstellung ist wohl der, daß ihre Schöpfer, Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm, Dr. Koch, Leiter der Landesblindenanstalt Jüresheim, als hervorragende Förderer auf dem Gebiete der Blindenfürsorge anzupreisen sind und sich daher jeder weitere Kommentar erübrigt. Da die Ausstellung nur bis einschließlich 24. Mai dem Publikum zugänglich ist, veräume es niemand, sich durch den Besuch derselben einige wirklich genutzte Stunden zu verschaffen, zumal der wirklich geringe Eintrittspreis in keinem Verhältnis zu der Fülle des Gebotenen steht. Andererseits glaubt die Ausstellungsleitung im Hinblick auf den gemeinnützigen Zweck der Sache weitgehendste Unterstützung, die ja ausschließlich der Blindenfürsorge dient, erhoffen zu dürfen.

Partei-Jubiläum

Nächsten Monat begeht der Bezirk Mühlburg der SPD. seine 35jährige Parteigründungsfeier. Im Jahre 1890 waren es einige junge eifrige Streiter für den Sozialismus, die sich zusammenfanden. Leider sind uns von den wenigen nur noch einige am Leben erhalten geblieben. Die jungen Streiter besaßen sich zuerst mit der Gründung eines Soz. Leseklubs. Das erste Lokal war der „Goldene Beger“. Bald wurden andere Kämpfer von der Polizei verfolgt und beobachtet, auch verhaftet wegen ausstellen von Flugblätter; dann wurde das Lokal in die „Stadt Karlsruhe“ verlegt. Die ersten Gründer waren die Genossen Stubb, H. Nebel, Andr. Haag, Fr. Seig, J. Born, K. Meier, J. Maier, Harrenkopf, Jung, Pfeiffer, Hollstein, Nitsch, Heberlein, Andreas Seig. Der Bezirk Mühlburg hält es für seine Pflicht, schon den alten Parteimitgliedern zu Ehren diesen Tag in feierlichem Rahmen zu begehen. Auch sollen diejenigen Parteigenossen, die dann später unseren ältesten Veteranen zur Seite standen, nicht unerwähnt bleiben. Es sind dies die Gen. Reubke, Karcher, Hitz, Pfleger, Dürennagel und Blozin. Sie alle arbeiteten und kämpften stets im Interesse für die Soz. Partei bis zum heutigen Tage. Darum soll es ein Ehrentag sein, ganz besonders für die geliebte Arbeiterkassette Mühlburg.

Konzert des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten

Das vom Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen (Ortsgruppe Karlsruhe) am letzten Samstag in der „Eintracht“ veranstaltete Konzert hatte den Zuhörern einen angenehmen Abend gebracht. Das Doppelquartett „Turnfreunde“ Karlsruhe, unter Leitung von Herrn Josef Kerber brachte eingangs des Konzerts das Lied „Bahr wohnt du goldne Sonne“, in der Bearbeitung von H. Kabner zum Vortrag. Weiter erkundete das Doppelquartett die Anwesenheit mit einer Reihe weiterer Lieder, die sämtlich bei den Zuhörern großen Beifall fanden. Den „Turnfreunden“ und ihrer trefflichen Leitung gebührt volle Anerkennung. Frau Josef Lambrecht-Sotter erkundete die Anwesenden mit Liedern für Alt. Mit ausgesuchter Stimme trat die Solistin vor die Zuhörer und hatte schon nach den ersten Akkorden die Herzen gewonnen. Mit hübschem Beifall wurde das Klaviertrio in G-Dur von Mosart, (vorgetragen durch Fräulein Raabildt, Klavier, Fräulein, Fräulein, Fräulein, Klavier, und Herrn Johann Käfer, Cello) sowie das Klaviertrio in G-Dur II und III. Satz von Beethoven. Die künstlerischen Darbietungen erregten die Zuhörer, die mit gespannter Aufmerksamkeit den Vorträgen dieser Künstler folgten. Es muß gesagt werden, daß die von oben genannten Personen zu Gehör gebrachte Musikvorträge auf künstlerischer Höhe standen. Den Besichtigungsbesuch hatte das Pianofortelager R. Schweisgut in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Trotz der gebotenen Genüsse war der Besuch durch das schöne Wetter beeinflusst.

Mit dem Sonderzug nach Gutach

Der gestrige Himmelfahrtstag führte in einem Sonderzug circa 800 Karlsruher nach Gutach, dem klimatischen und Luftkurort des mittleren Schwarzwaldes. In herrlichem Sonnenglanz bot das langgestreckte Gebirgsstal, durchflossen von der florentinischen Gutach, den Ankommenden sich dar. Mit Musik und einem Zug der kleidamen malerischen Trachten des Gutacher Tales empfingen die dortigen Einwohner ihre Gäste. Vor dem Hotel „Löwen“ wurde offiziell dem Karlsruher Verkehrsverein als Arrangeur für diesen Erwidernsbesuch gedankt und gleichzeitig bemerkt, daß auch die Gutacher bei der nächsten Karlsruher Herbstwoche sich wieder zur Verfügung stellen. Verkehrsleiter Lafer dankte mit herzlichen Worten für die Aufnahme. Der Vormittag wurde mit Spaziergängen in die nähere und weitere Umgebung ausgefüllt.

Der Nachmittag fand alle Gäste und Interessenten auf dem Festplatz „Islande“ versammelt. Auf dem näheren Höhenstandort, ist das von Wald etwas gelichtete Gelände bei so herrlichem Frühlingwetter ein idyllisch-natürlicher Ort. Es war auch wirklich richtiges Volksleben dort oben. Die farbenreichen Gutacher Trachten mischten das mit Touristen und Städtern in mehr und weniger kleidamer Gala-Garderobe sich darbietende Bild zu einer erinnerungsreichen Augenweide. Man fühlte hier, daß es etwas Hohes und Schönes, die Lebensart und Formen des Schwarzwaldes symbolisierendes ist, wenn die schlanken Schwarzwaldertinnen und die kräftigen männlichen Eingeborenen mit ganzem Stolz und dem Bewußtsein ihrer bauerlichen Würde ihre Trachten bei festlichen Gelegenheiten zeigen. Bei Ansprachen, die die Bande des heimatischen und traditionellen festzten, bei auter Wiedererlebung prächtiger Volkslieder durch den Gesangsverein „Liedertanz“ Karlsruhe, bei instrumentalen Einlagen einer Abteilung der „Harmoniekapelle“ unter Meister

Duno Rudolphs Leitung, und den preiswerten Sachen zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse verging der einig schöne Frühlingsmittag. Unter den Klängen der Gutacher Musikkapelle verließ der Sonderzug das gastfreundliche Städtchen. Von allen Höhen grüßte der letzte Dämmerchein, als wir Karlsruhe entlassen führen.

Herr Verkehrsleiter Lafer verdient als Leiter und Organist dieser ganzen Sache volle Anerkennung und Würdigung. „Gut Nacht!“ ihr Gutacher, für diese genussreichen Stunden.

Hundefest

Vom Rathaus wird uns geschrieben: Am 1. Juni beginnt das neue Steuerjahr. Sämtliche in der Gemarkung Karlsruhe gehaltenen über 3 Monate alten Hunde sind vom Besitzer unter Vorlegung eines vorgefertigten Formblattes anzumelden und zwar beim städtischen Steueramt, Jägerstraße 98, geöffnet 8—12 Uhr. (Die in den Vororten gehaltenen Hunde können bei den betreffenden Gemeindefestärkern angemeldet werden.) Wegen Anmeldung der Hunde, die erst später das Alter von 3 Monaten erreichen, gibt die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 15. Mai 1926 Aufschluß.

Anmeldeformulare liegen außer bei den Anmeldestellen auch bei sämtlichen Kollektionen zur Entgegennahme auf.

Die ausgefüllten Anmeldeformulare können dem städtischen Steueramt oder auch gesandt werden, was sehr zu empfehlen ist. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist der volle Steuerbetrag (36 Mark für den ersten und 72 Mark für jeden weiteren Hund) bei der städtischen Steuerkasse, Jägerstraße 98, einzubehalten. Zahlung in Monats- oder Viertelabschritten ist gesetzlich nicht zulässig. Ueberweisung oder Einzahlung des Steuerbetrags auf Konto Nr. 3156 bei der Girokasse der städtischen Sparkasse (Jägerstraße 100, geöffnet von 9—1 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags) oder Postcheckkonto Nr. 15357 (Karlsruhe i. A.) ist möglich.

Wer Anmeldung und Steuerentrichtung unterläßt, hat empfindliche Geldstrafe zu gewärtigen; auch kann der Hund sofort eingezogen werden. Näheres hierüber enthält die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters.

Die Berliner Polizei auf der polizeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe. Das Berliner Polizeipräsidium ist bei der Besichtigung dieser Ausstellung einen neuen Weg gegangen. Vor allem ist die darstellende Seite der Arbeiten des Berliner Polizeipräsidiums und seiner sämtlichen Funktionen besonders betont worden. Große Wandtafeln geben einen Überblick über die Statistik der Wohlfahrtsstelle, der kriminellen Zentrale, der Frauenfürsorge und der Verkehrswege usw. Wie Regierungsrat Dr. Saemann betont, soll diese Ausstellung nur ein Auftakt zu der im Jahre 1926 in Berlin stattfindenden großen Polizeiausstellung bilden. Aus dem Gesagten ging hervor, daß das Berliner Polizeipräsidium mit seinen Ausstellungsgegenständen eine überragende Rolle auf der Karlsruher polizeitechnischen Ausstellung einnehmen wird.

(-) Zum Hindenburg-Fest wird uns aus den Berliner Karlsruher Industriewerken geschrieben: Beim Hindenburg-Fest der Vereidigung des Reichspräsidenten von Hindenburg befand sich am Schwane ein Gruppen ehemaliger kaiserlicher Marinefeuerwerker, darunter der Fabrikant Dr. H. H. Dieser Herr hat sich am Tage der Vereidigung des Reichspräsidenten über durch ein hübsches Grinsen bemerkbar gemacht. Und während des Abends haben dem „Held“ Deber schon die Akkordsignale unangelegentlich in die Beine geigt, während er beim Herannahen feindlicher Mitglieder in die bombastischste Ecke drückte und dort aber „irische Sprüche“ machte. Als 1918 sein „juter König“ nach Holland ausritt, da hatte er nur die Worte übrig: „Das Schwein hat uns im Stiche gelassen.“ Jetzt aber, nachdem dieser gute Patriot ein schönes Köpfchen in der Berlin-Karlsruher Industriewerke hat und es ihm offenbar besser geht in der Republik wie zurzeit der Monarchie, macht er in Böhlich, ist sogar noch Fabrikant. Jetzt marschiert er, der schon beim Erönen der Festsitzene satterte, in den Reihen derjenigen, die nicht laut genug schreien können: „Seierlich wollen wir Trantkeitschlagen!“ Aber so sind diese Verrichteten. Von dieser Sorte sitzen in verschiedenen Büros des ehemaligen Patronenwaldes noch mannde.

Stadtagkonzerte. Bei gutem Wetter findet am Freitag Abend von 8—10.30 Uhr im Stadtpark ein Abendkonzert statt, das von dem Musikverein Karlsruhe ausgeführt wird. Da der Stadtpark in seiner Umgebung nicht nur eine sehr angenehme Erholungsort eignet, dürfte auch an diesem Abend wieder eine Menge Luftwanderer darin ergehen und den Klängen von Frau Warkla lauschen.

Preisfesteln. Der Regatta-Gemütsfest beginnt am morgigen Samstag in seiner Eröffnungsansprache an den Vor einigen Tagen veröffentlichten Aufruf an die Karlsruher Bevölkerung an, die es in diesem Jahre selbst in der Hand habe, durch ihre aktive Beteiligung bei der Zeichnung für den Herbstwochenfonds zu zeigen, ob die Karlsruher Herbstwoche eine dauernde Einrichtung der Stadt bleiben soll. Fest steht, daß alle Wirtschaftsklassen von der Veranstaltung der Karlsruher Herbstwoche Nutzen und Vorteil haben. Wenn man bedenkt, daß der Stadtpark am Heimgang in der letzten Herbstwoche an Eintrittsgeldern allein 28 000 M. eingenommen und die Einnahmen der Straßenbahn rund 10 000 M. betragen haben so kann man aus dieser Tatsache wohl auch den Schluß ziehen, daß auch die anderen Veranstaltungen in demselben Verhältnis gut bezahlt werden und den Veranstaltern Vorteile bringen. Ein nicht geringer Nutzen erwacht auch durch den gesteigerten Fremdenverkehr der heiligen Gasthaus- und Hotelindustrie. Neben der idealen bedürfe gerade die Karlsruher Herbstwoche der materiellen Unterstützung, die aber nur möglich ist, wenn die gesamte Bevölkerung und besonders die Großbetriebe aus Handel und Industrie die kulturellen Bestrebungen der Stadt durch Zeichnung von größeren Geldbeträgen unterstützen. An dieser Stelle sei ganz offen zu sagen, daß der Karlsruher Verkehrsverein die Herbstwoche nicht unternehmen werde, wenn sie nicht finanziell einigermaßen gesichert ist. Man solle dem Karlsruher Verkehrsverein einmal nicht den Vorwurf machen müssen, daß er verantwortungslos etc. ... Näheres unternehmen gebührt habe.

Was bringt die Karlsruher Herbstwoche 1925

Lebte Woche fand sich etwa 50 Vertreter der an dem Zustandekommen der Karlsruher Herbstwoche interessierten Kreise zusammen, um über ihren Ausbau und ihre Finanzierung zu beraten.

Der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Herr Direktor Stadtrat Steinelt, knüpfte in seiner Eröffnungsansprache an den vor einigen Tagen veröffentlichten Aufruf an die Karlsruher Bevölkerung an, die es in diesem Jahre selbst in der Hand habe, durch ihre aktive Beteiligung bei der Zeichnung für den Herbstwochenfonds zu zeigen, ob die Karlsruher Herbstwoche eine dauernde Einrichtung der Stadt bleiben soll. Fest steht, daß alle Wirtschaftsklassen von der Veranstaltung der Karlsruher Herbstwoche Nutzen und Vorteil haben. Wenn man bedenkt, daß der Stadtpark am Heimgang in der letzten Herbstwoche an Eintrittsgeldern allein 28 000 M. eingenommen und die Einnahmen der Straßenbahn rund 10 000 M. betragen haben so kann man aus dieser Tatsache wohl auch den Schluß ziehen, daß auch die anderen Veranstaltungen in demselben Verhältnis gut bezahlt werden und den Veranstaltern Vorteile bringen. Ein nicht geringer Nutzen erwacht auch durch den gesteigerten Fremdenverkehr der heiligen Gasthaus- und Hotelindustrie. Neben der idealen bedürfe gerade die Karlsruher Herbstwoche der materiellen Unterstützung, die aber nur möglich ist, wenn die gesamte Bevölkerung und besonders die Großbetriebe aus Handel und Industrie die kulturellen Bestrebungen der Stadt durch Zeichnung von größeren Geldbeträgen unterstützen. An dieser Stelle sei ganz offen zu sagen, daß der Karlsruher Verkehrsverein die Herbstwoche nicht unternehmen werde, wenn sie nicht finanziell einigermaßen gesichert ist. Man solle dem Karlsruher Verkehrsverein einmal nicht den Vorwurf machen müssen, daß er verantwortungslos etc. ... Näheres unternehmen gebührt habe.

Herr Verkehrsleiter Lafer wies Johann in eingehenden Ausführungen darauf hin, man dürfe feststellen, daß die

Karlsruher Herbstwoche im Bewußtsein der Bevölkerung ein festlicher Begriff geworden sei und einen Höhepunkt der kulturellen und wirtschaftlichen Darbietungen darstelle. Der Hinweis auf die materielle Unterstützung sei dringend und bedürfe im Grunde keiner näheren Begründung. Es lasse sich nicht behaupten, daß die Karlsruher Herbstwoche dem Verkehrsverein große finanzielle Sorgen mache. Die Kosten der Durchführung des Heimganges beliefen sich allein auf rund 25 000 M., die hauptsächlich für Propaganda und Bekanntheit aufgingen. Im Vergleich mit anderen Städten sei der Betrag von 50 000 M. für eine so großzügige Veranstaltung wie die Karlsruher Herbstwoche noch verhältnismäßig gering zu nennen. Darmstadt habe z. B. 100 000 M. zur Verfügung, Frankfurt, Mannheim und Stuttgart könnten ebenfalls mit erheblich höheren Summen rechnen. Von der Stadtverwaltung könne man nicht verlangen, daß sie die Kosten erzeuge. Es müsse den interessierten Kreisen überlassen bleiben, die Verantwortung in ihren Verbänden zu rühren. Bis zum 1. Juli müsse man Gewißheit haben, ob der Herbstwochenfonds als gesichert zu betrachten sei, damit man dann an die Einzelarbeit herangehen könne. Wie in der Ortsgruppe müßten auf der Warte sein, daß die Traditionen Karlsruher erhalten, aufgebaut und gefördert werden. Wie in den vergangenen Jahren sei geplant, die Karlsruher Herbstwoche in drei große Gruppen einzuteilen: 1. Kunst und Kultur, 2. Sport, 3. Wirtschaft. Die Grundidee sei wiederum, das badische Kunst- und Wirtschaftswesen zu vertreten. Selbst begünstigt würde es werden, wenn recht viele Hochschüler mit und zukunftsreichen und durch ihre Mitarbeit und Mitwirkung die Karlsruher Herbstwoche ausbauen würden, damit neben dem Karlsruher Leben auch das weitere Landesgebiet vertreten sei. Direktor Lafer betonte ausdrücklich, daß die Mitarbeit von Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Forstheim besonders angenehm wäre. Allgemein hob er hervor, daß der Verkehrsverein nicht als Internegener der Karlsruher Herbstwoche fungiere, seine Aufgabe sei es, anregend und fördernd zu wirken. Jede Sparte müsse für sich arbeiten.

Als Zeitpunkt des südwestdeutschen Heimganges sei der Sonntag, der 13. September gewählt.

Unter den Dauerveranstaltungen seien wegen ihrer Bedeutung zu nennen: die Schweizer Kunstausstellung, die Ausstellung des Lebensbedürfnisses, die jahresgenüßliche Ausstellung, die Hochausstellung im Klempner- und Installateurgewerbe, die wirtschaftliche Wanderausstellung des Vereins deutscher Ingenieure, die Ausstellung Karlsruher Künstler im badischen Kunstverein und die Herbstwoche im September. Eine deutsch-österreichische Journalistenreise werde eine große Anzahl von Gästen nach Karlsruhe bringen. Unter den kulturellen und wirtschaftlichen Veranstaltungen besagten die Jahreshandwerker des Rathauses, der Heimgangssonntag, und die 100jährige Jubiläumfeier der technischen Hochschule größtes Interesse.

Für den Ausbau des sportlichen Programms seien bis jetzt noch wenig Teilnehmerermittlungen eingegangen. In größeren Kongressen und Versammlungen würden in dieser Zeit stattfinden die Tagung der südwestdeutschen Dentistenverbände, des Reichsverbandes der Klempner- und Installateure, das goldne Jubiläum der katholischen Bürgergesellschaft Constanza, das 20jährige Stiftungsfest des Vereins für Nationalanthropologie in Verbindung mit der Tagung des Reichsverbandes und die Tagung des Eisenbauverbandes Berlin.

Angeregt sei, daß der Einzelhandel sich mit einem Schaufensterwettbewerb beteiligen möge, und daß die Beschäftigten von verschiedenen Fabriken in das offizielle Programm aufgenommen werde. Der Heimgang solle diesmal einen noch feierlicheren Charakter tragen als im letzten Jahre, da angeordnet werde, aus Baden benachbarten Gebieten dazu einzuladen. Der Verein der Rheinpfälzer, der Pfälzermaldberein, der Oberrhein- und der Saarverein, auf deren Mitwirkung man wieder rechnen dürfe, würden beim Festzuge ebenfalls mit besonderen Gruppen herbeizutreten.

Schließlich forderte der Vortragende nochmals zu weitgehender tätiger und finanzieller Unterstützung der Herbstwoche auf. Er gab dabei namens des Vereinsvorsitzenden die bestimmte Erklärung ab, daß die Vorarbeiten eingestellt werden müßten, wenn bis zum 1. Juli d. J. die finanzielle Grundlage für das Unternehmen nicht gesichert sei. Dann würden wohl andere Städte den Vorteil davon haben.

In der anschließenden Aussprache sagten Vertreter der verschiedenen Interessentengruppen ihre bereitwillige ideale Unterstützung zu. Anstelle des Herrn Intendanten des Badischen Landestheaters war Verwaltungsdirektor Thum erschienen, die Erklärung abgab, daß das Landestheater mit allen Kräften bestrebt sei, in der Zeit vom 8.—11. Oktober bemerkenswerte Opern (diese unter dem neuen Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner) und Schauspiele zur Aufführung zu bringen, ebenso sei eine große Konzertaufführung geplant. Direktor Wollfuß vom Badischen Landeskonseratorium für Musik stellte ein großes Konzert des Vokalvereins mit Anton Bruckners Musik in F-moll (Erführung in Baden) und einen Kammermusikabend mit Werken der badischen Komponisten Kautzer, Wollfuß, Schell und Weismann in Aussicht. Der Einzelhandel wird einen Schaufensterwettbewerb beistimmen, der Gartenbauverein einen Wettbewerb in Bezug auf geschmackvolle Begrünung der Fenster und Balkone. Die Namen des Verkehrsvereins werden in diesen Tagen schon im Juni feststehen. Vertreter waren leider nicht des badischen Landesmusikums und die badische Kunst- und Wirtschaftswissenschaftliche Kommission nach aussteigen. Verkehrsleiter Lafer konnte aber mitteilen, daß, sobald bekannt geworden, die badische Kunst- und Wirtschaftswissenschaftliche Kommission die badische Kunst- und Wirtschaftswissenschaftliche Kommission in Aussicht. Ebenfalls stehen eine Reihe von sportlichen Veranstaltungen in Aussicht.

Mit dem Hinweis, daß Karlsruhe die Konkurrenz mit anderen Städten bezüglich des Heimganges möge und daß die Beziehungen zwischen Stadt und Land fester werden, schloß Herr Stadtrat Steinelt die Versammlung.

Mehr als in den früheren Jahren wird Karlsruhe diesmal die Veranstaltungen der Herbstwoche nach strengen kritischen Gesichtspunkten zusammenstellen. Der von anderer Seite gegen die Herbstwoche erhobene Vorwurf über dessen Berechtigung man verschiedener Ansicht sein kann, sie habe jenes höhere Niveau vermissen lassen und nicht verstanden, das Interesse der Bevölkerung nachzubilden, darf kein Grund sein, nachdem die Inflationskrisen überwunden sind, im Ausbau der Herbstwoche nachzulassen. Der Karlsruher Verkehrsverein richtet, wie in seinen Aufrufen ersichtlich, die dringende Bitte an alle Kreise, ihrerseits Vorschläge zu machen und Veranstaltungen zu unternehmen, die würdig des Ansehens und der kulturellen Bestrebungen der badischen Landeshauptstadt sind. Im Zusammenwirken mit allen Behörden und Organisationen des künstlerischen Lebens wird es hoffentlich gelingen, der Karlsruher Herbstwoche in jeder Hinsicht die Bedeutung zu verleihen, die ihr zukommt. Aber nur eine gemeinsame Förderung dieser Idee wird zu dem Ziele führen.

Briefkasten der Redaktion

Ein Mahnwort für die Hakenkreuzler. Ihr Gebicht ist zwar gut gemeint, es hat nur zwei Verse, was wir als bescheidenen Vorzug begreifen, aber sonst hat es eine solche Menge Fehler, daß es zum Abdruck ungeeignet ist. Mit Knippselversen kommt man — Hakenkreuzler nicht bei; es ist besser, man läßt die Verse weg.

Unterhaltung und Belehrung

Pelle der Eroberer

Von Martin Andersen Nexø

(Fortsetzung)

„Ja, und denn mußt du ihn einen dünnhakenigen Klumperr nennen, das tut der Bewalter, wenn er böse auf ihn ist.“
„Nee, du, es geht wohl nich. Aber ich will schon ein ernstes Wort mit ihm reden, das er nich so bald wieder veraltet.“
Pelle war befriedigt. So war doch keiner wie der Vater — auch nicht, wo es sich darum handelte, eine Donnerrede zu halten, natürlich. Er hatte das noch nie gehört und freute sich mächtig darauf, während er mit dem Stiefelknopf umherging. Er benutzte ihn nicht mehr als hölzernes Bein, um nicht Gottes Strafgericht heraufzubeschwören, sondern hielt ihn unter der Achselhöhle wie eine Krücke und stützte ihn auf die Kante der Sockelmauer, denn sonst war er zu kurz. Wer doch auf zwei Krücken einging, wie des Pfarrers Sohn daheim in Schweden, der konnte über die längsten Pfützen hinwegspringen!

Licht und Schatten wurden plötzlich lebhafter unter der Decke, und als Pelle sich umwandte, stand da ein fremder Junge in der Tür nach dem Gelde hinaus. Er war ebenso groß wie Pelle, aber der Kopf war fast wie der eines erwachsenen Mannes. Im ersten Augenblick sah es so aus, als sei er fast über den ganzen Kopf; aber dann drehte er sich in der Sonne, und der bloße Kopf schimmerte, als sei er aus lauter Silberhaare. Er war mit dünnem, weißlichem Haar bedeckt, das ganz kurz und ziemlich gleichmäßig über das Gesicht und das Ganze verteilt war. Die Haut war rötlich und das Weisse im Auge auch. Das Gesicht wand sich unter dem Einfluß des Lichtes und war mit alten Runzeln bedeckt; der Hinterkopf ragte stark hervor und sah aus, als sei er viel zu klein.

Pelle steckte die Hände in die Seitentaschen und ging auf ihn zu.
„Wie heißt du?“ fragte er und stützte einen Strahl Spunde zwischen den Vorderzähnen hindurch, wie er es von Gustaf gesehen hatte. Das Kunststück mißlang leider, die Spunde stieg nicht hinaus, sondern fiel ihm am Kinn herunter. Der fremde Junge grinst.

„Rud“, sagte er verschleiert, seine Zunge war ein bißchen dick und nicht gut zu regieren. Neidlich starrte er Pelles Seitentaschen an. „Is das dein Vater?“ fragte er und setzte auf Lasse.

„Das is doch wohl klar!“ sagte Pelle wichtig — „und er kann alle Menschen prägen.“
„Aber mein Vater kann alle Menschen kaufen, denn er kommt da oben.“ Rud setzte in der Richtung nach dem Wohnhaus hinüber.

„So —, kann er das?“ sagte Pelle ungläubig. „Warum wohnt du denn nicht auch da?“
„Ich bin ein Hurenjunge — das sagt Mutter selbst.“
„Zum Teufel auch, sagt sie das?“ Pelle schielte zum Vater hinüber wegen des kleinen Stüchens.

„Ja, wenn sie wütend is — und denn haut sie mich. Aber denn reiß ich ihr aus.“
„So —, tuft du das?“ fiel eine Stimme von außen her ein; die Jungen saßen zusammen und saßen sich tiefer in den Stall zurück. Eine große, fette Frauensperson kam in der Stalltür zum Vorchein und sagte ihre wütenden Augen in das Halbdunkel hinein; als sie Rud erblickte, schimpfte sie weiter; ihr Tonfall war schwedisch.

„Also du reißt aus — du Weiskobstorf — so? Wenn du denn doch man gleich so weit laufen wollst, daß du nicht wieder zurückfinden könntst, dann wär man doch vor dir ab und brauchst dich nicht die Luft auszubrechen auf so 'ne greuliche Kreatur! In die Hölle kommst du, weiß Gott, doch, da brauchst du dich zu meinen! — Denn sind Sie wohl den Jungs sein Vater?“ unterbrach sie sich selbst, als sie Lasse erblickte.

„Ja, das wird wohl so sein,“ antwortete Lasse ruhig, „und Sie sollten wohl nich den Schullehrer Johann Bihl seine Sozianne aus Tommelka sein — die vor bald swansig Jahr zwanzig ist?“

„Und das sollt' wohl nich dem Schmied sein Vater aus Suttelma sein, der das vororige Jahr Zulänge und einen alten Holschub gefriert hat?“ fragte die große Frauensperson, ihn nachsäufend.

„Ja ja, Sie könn'n meinetwegen sein, wer Sie woll'n“, sagte Lasse gekränkt. „Ich bin kein Polizeispion.“
„Glauben sollt' man es, von wegen Sie 'n Verbör anstell'n. Wissen Sie, wenn die Kühe 'rausfoll'n?“

„Morgen, wenn alles gut geht. Ihr Junge da soll Pelle am Ende den Kram zeigen? Der Bewalter sagte von einem, der mit 'raus soll und den Weidenlaß zeigen.“

„Ja, das soll der da, Sören Drethas — komm her und schau dich ordentlich an, du Füllensuß! Na, der Jung' is was — ja, ja, ja, ja — kriegt Eier Jung' viele Prügeln?“

„Om, ja, ab und zu kriegt er ja mal welche“, antwortete Lasse, der sich schämte, einzugestehen, daß er den Jungen niemals strafe.

„Ich bin auch nich bang davor! Da gehört was zu, wenn ein Mensch aus dem zusammengekrachten Lumpenkrum werden soll. — Prügeln is das halbe Leben. — Na, dann jag' ich den Windhund morgen früh hier 'rauf — aber lassen Sie gut auf, daß ich feiner auf 'n Hof zu sehen kriegt, denn is nämlich der Teufel los.“

„Die Frau kann ihn wohl nich sehen, denn ich mir?“ sagte Lasse.

„Nee, bewahre — sie hat ja auch nichts nich dazu getan, das halboerrückte Postbü. Gott mag wissen, vil Grund, andere Leute zu beneiden, is da nich hier in 'ner Welt. Aber ich hätt' heut und diesen Tag Bauerfrau sein lönn'n, und 'n netten Mann hätt' ich auch noch dazu gehabt, wenn nich der stolze Geinrich da oben mir nachgestellt hätt'. Willst du das woll

glauben, du altes, zerriffenes Oberleder?“ Sie kratzte ihn mit der Hand auf die Hüfte und lachte.

„Das will ich gern glauben“, sagte Lasse. „Denn du warst das schönste Mädchen damals, als du von Hause weggingst.“

„Ach was — du mit deinem von Hause weg“, äffte sie ihm nach.

„Na ja, ich kann natürlich sehen und auch verstehen, daß du am liebsten die Fußspuren hinter dir auswaschen willst. Und ich kann auch gern fremd tun, wo ich dich noch mehr als einmal auf meinem Schoß gehabt hab', als du noch 'ne kleine Dien warst. — Aber weißt du wohl, daß deine Mutter in 'Sterben liegt?“

„Ach nee! A Gneel!“ rief sie aus und sah ihn mit einem Gesicht an, das sich mehr und mehr versetzte.

„Ich sag' ihr ja Adis, eh ich nu vor gut 'n Monat von Hause wegging — sie war sehr elendig. Adis, Lasse, — sag' sie — und ich dank dir auch für die gute Nachbarschaft all die Jahre. Und wenn du Johanne da trifft, denn grüß sie, — sag' sie. Sie is ja ganz schrecklich 'runtergekommen, nach allem, was ich gehört habe — aber grüß sie darum doch von ihrer Mutter. Die kleine Johanne, mein Kind! sie war ihrer Mutter Dersan am nächsten, darum hat sie auch da auf getreten! Am Ende waren wir selbst schuld daran. Willst du ihr das von ihrer Mutter sagen, Lasse! Das waren die Worte, die sie sagte — und nu is sie gewiß tot, so elendig, wie sie war.“

Johanne Bihl hatte die Gewalt über sich verloren. Es war offenbar nicht ihre Gewohnheit zu weinen, so wie es in ihr zerrte und riß. Tränen kamen nicht, und sie quälte sich, als erdulde sie Geburtswehen. „Mutter, liebe Mutter!“ sagte sie einmal über das andere und sah da auf dem Krippeplatz und wiegte sich hin und her.

„So, so, so!“ sagte Lasse und streichelte ihr den Kopf. „Ich hab' ja immer gesagt, sie wärn zu hart gegen dich gewesen. Aber wosu brauchst du auch in das Fenster 'reinzufrieden — so 'n Kind von ledigen Jahr, wie du warst, und bei nachtschlafende Zeit! Man kann sich ja nich wundern, wenn sie sich da ein bißchen vergaen. Und noch dazu, weil er für Keldner und Efen dient und in böser Gezell war, der immer außer Stellung war.“

(Fortsetzung folgt.)

Wir deutschen Frauen

Vor kurzem fiel mir ein Sonderheft einer bekannten Zeitschrift in die Hände, das den stolzen Titel „Wir deutschen Frauen“ trägt. Bei näherem Einblick mußte ich jedoch feststellen, daß es nur ein sehr kleiner Kreis ist, der diesen stolzen Titel für sich allein beansprucht. Wir alle, die wir während des Krieges hingebend und ohne Entgelt in der Fürsorge gearbeitet haben, die wir gehungert haben und es erleben mußten, wie unsere Kinder dahinsiechen, wir alle, die wir durch schwerste Tag- und Nacharbeit in unbeschränkter Arbeitszeit in gesundheits- schädigenden Betrieben Munition herstellten und unsere Mütter, Söhne, Geliebten in Todesgefahr in Schützengräben wußten, wir alle, die wir heute Witwen und Waisen sind und Melancholien, sind keine „deutschen Frauen“. Das hat vielmehr nur die Frauen, die den reichlichen Lohn der Demokratie, in möglich- lich den höchsten, annehmen. Nur die Demokratie Dr. Gertrud Bäumer ist ein weiser Mann unter diesen „deutschen Frauen“, aber auch ihr recht ferhöliger Artikel läßt das Befernis zur Demokratie und zur deutschen Republik vermissen.

Wir erfahren von Alice, Freifrau v. Biffing, daß unsere innerpolitische Entwicklung einen Stützpunkt müßte zwischen den, die die vaterländische Gefühlsregung durch eigene Opfer von sich und andern verlangen, und denen, die in den Formeln der Internationalen nur die Vorteile einzelner Volkstufen und einzelner Menschen ohne Rücksicht auf die Erhaltung vaterländischer Forderungen anerkennen. Ein nationales Staatswesen bedt sich nach der Ansicht dieser Frau, deren Kreise bekanntlich niemals Klassenvorrechte für sich beansprucht haben, nicht auf internationaler Freiheit. Dabei überläßt diese Frau vollkommen, daß wir gerade die Erhaltung der Nation als Ziel unserer demokratischen Republik ansehen. Eine andere Frau schreibt von der Revolution: „Friede, Freiheit, Wohl! Sie riechen und begehren doch nur, die Not zu enden, sich einmal satt zu essen!“ Ihre darf wohl das Wort eines großen Deutschen, Friedrich Schiller, eingeeingehalten werden, der gelagt hat: „Der Mensch ist noch sehr wenig, wenn er warm wohnt und satt zu essen hat; aber er muß warm wohnen und satt zu essen haben, wenn sich die besseren Instinkte in ihm regen sollen.“ Das deutsche Volk, das im Kriege nicht warm wohnt und satt zu essen hatte, hat dennoch bei der Revolution die idealen Güter Frieden und Freiheit dem Vrote vorangestellt und daran bis heute festgehalten, trotzdem es vielfach noch immer hungert und friert.

Weder eine andere Frau hat besonderen Wert auf die Kriesschilderung und weist auf den Frauenausschuss unter Führung der volksparteilichen Abgeordneten Frau Dr. Clara Mendel zur Unterlegung dieser Frage hin. So müßig ist auch die Klärung dieser Frage, für die ja auch ein Untersuchungsanspruch des Reichstages besteht, immer ist, so steht doch schon heute fest, daß alle Wähler durch ihr Verhalten eine Schuld am Kriegsausbruch haben. Aber viel verdienstvoller wäre es, wenn sich einmal ein Frauenausschuss zur Unter- suchung der Dolchstoßlegende fände, damit die „deutschen Frauen“ einmal Aufschluß über die Ursachen der von ihnen so schmerzhaft verurteilten Revolution erhalten. Eine weitere Frau empört sich sogar über das angebliche Gefühl, das den Frauen die neue Verfassung brachte. „Das Werk eines deutschen Staatsbürgers jüdischen Glaubens“, sie sieht es als eine Schmach an, daß erst eine Revolutionsverfassung kommen mußte, um die „deutsche Frau“ auf den Platz zu stellen, auf den sie aus „deutschem Erblernen des Schöpferwillens“ gebort. Freilich haben die „deutschen“ Frauen das „schmachvolle“ Gefühl sehr gern angenommen und erst kürzlich noch sehr eifrig für die Wahl des neuen Reichspräsidenten ausgenutzt. Ohne die Revolution hätten sie auch heute noch nicht die Möglichkeit zur Mitarbeit im Staatswesen, denn in diesen Kreisen heißt es doch immer: „Die Frau gehört ins Haus.“

Nach Dr. Rathke v. Kemnitz haben sich die Gründerinnen der deutschen Frauenbewegung dem „germanischen Frauen- tag“ im Unterbewußtsein leiten lassen, und erst durch die jüdische Führerin Frau Goldschmidt seien die idealen Motive durch wirtschaftliche Forderungen ersetzt worden. Ähnlich äußert sich eine andere Frau, die es besonders begrüßt, daß im vorigen Sommer auf dem Internationalen Frauentag in Rom die „deutschen“ Frauen mit schwarzweißen Fahnen begrüßt seien. In Italien, so meint sie, wie man gar nicht weiß, daß die Reichstagen jetzt schwarzweiß sind. Nur insofern

hat diese Frau recht, als sie meint, daß der nationale Gedanke und Wille bei uns zu sehr durch Feiern und Singen und Tanz- veranstaltungen verflacht wurde. Wir Sozialisten fragen, wie Karl Liebknecht so schön sagt, unser Vaterland nicht auf den Lippen, sondern im Herzen, und haben das im August 1914, im November 1918 und im Kampfe zur Genüge bewiesen.

Verführerinnen sprechen die „deutschen“ Frauen, die sich so stark entzünden über die Kunde von der Gleichberechtigung mit Vorliebe von Fichte. Es ist ihnen entgangen, daß gerade Fichte als einer der ersten Deutschen von der Gleichheit alles dessen, was Menschenantheit trägt, gesprochen hat. Allerdings wird der Begriff der Gleichheit oft falsch verstanden, jedoch kein geringerer als Karl Marx sich gegen die bloße Gleichmacherei gewandt hat. Was ist Gleichheit gleiches Recht aller auf Arbeit, auf Bildung, auf ein menschenwürdiges Dasein. Unter solcher Gleichheit werden sich dann heute erprobte Begabungen entfalten, heute unterdrückte Persönlichkeiten entwickeln können. Das wird den Untergrund bilden für ein deutsches Vaterland, in dem Einigkeit und Recht und Freiheit herrscht. Dann erst gibt es nicht mehr Vorrechte und Freiheiten Einzelner, sondern Recht und Freiheit aller, nicht mehr zweierlei Deutsche, wie diese „deutschen“ Frauen sie kennzeichnen, sondern auf freiem Grund ein freies Volk!

Anna Bloss (Stuttgart).

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Don Juan. Wenn die Geschichte von dem jungen, sehr leichtfertigen Kavaller, genannt Don Juan“ gespielt wird, dann geht man nur wegen der Musik hinein, schreibt ein Zeitgenosse Mozart, nicht wegen des Lorenzo da Ponte, des Textdichters. Am Bühnenbild wird seit der Geburt Don Juans korrigiert, mit mehr oder minderm Erfolg. In dem groben unbeholfenen Textbuch hat auch schon manche Größe einen Läuterungsprozess vorgenommen, bis zur Stunde jedoch ohne Glück. Die Stange- sche Regie läßt glücklicherweise alle Wertvolleren fallen und so treten die Hauptgestalten von selbst in den Vordergrund. Es ist ein guter Einfall, der sog. Champagnerarie einen Rahmen à la Elzevot zu geben. Der Rahmen allein jedoch genügt nicht. Der Heulerische Don Juan hat manche gute Eigenschaften, er hat Temperament, hat bewegliches Spiel und weiß seine Opfer sehr geschickt zu langieren. Er wird stimmlich noch in die Höhe hinaufgeführt und bereist dem Rahmen, in dem er sich bewegt, würdig zeigen. Für die erkrankte Frau Beigelmann war guter Erfolg aus Mannheim da. Frau Gräff hat das Tragische der Donna Anna stark betont. Die Kade-Kade hat sie mit tiefer Empfindung, mit großer rhythmischer Genauigkeit und fatter Stimme gesungen. Fräulein Scherz hat sich mit der Dame aus Vargas überraschend gut ab. Fräulein als Zerlinde war in sehr ficher. Der Perantung erreichte durch seine oft impulsiven Bemerkungen ein lebendiges Bild des Octavio, soweit dies überhaupt hier bei dieser Schattengestalt möglich ist. Herr Schlaß hat ein betrübliches Charakterisierungsvermögen. Er war ohne Lebertreibungen ein gut nachgeführter Charakter seines Herrn. Eine majestätische dämonische Gestalt, nach allen Seiten hin, war Bucherpfennig's Kontur. Das Finale des ersten Aktes war in seiner klaren rhythmischen Verlebendigung eindrucksvoll. Herr Lorenz hat die Partitur überlegen ausgedeutet.

Am Sonntag fand eine in sich wohl abgerundete Margarete-Aufführung statt, in der Fräulein Franz als Trägerin der Titelrolle ihre Kunst, die gefangliche, wie die darstellerische, im besten Lichte erglänzen ließ. In beiden Abenden war das Haus sehr schwach besucht.

Konzerte und Vorträge

2. Kammermusikabend des Hof-Quartetts. Das Programm des zweiten Sonder-Kammermusikabends der Konzert- direktion Neufeld bestand ausschließlich aus Werken von Franz Schubert. Das Hof-Quartett brachte zwei Streich- quartette und unter Mitwirkung von Alfred Dachs (Klavier) und Kammervirtuos Karl Schlegel (Kontrabaß), vom Landestheaterorchester, das sogenannte Follensquintett zur Aufführung. Die Wiedergabe der drei Kammermusikwerke war vortrefflich. Alfred Dachs und Karl Schlegel sind als gewandte Kammermusikspieler mit dem Hof-Quartett zu einem aus- bedeutenden Kontrabaß zusammen. — Bei derartigen Veranstaltungen ist es besonders wertvoll, unter der Voraussetzung einer in allen Teilen musterzüglichen Aufführung, dem Wert der Sorgfalt des Hörens und Miterlebens zuteil werden zu lassen, die nötig ist, um zu einem ungetrübten Eindruck zu gelangen. Und gerade hier schuldete wir dem Hof-Quartett großen Dank, weil es verstand, sich lediglich in den Dienst des Werkes zu stellen. Der Beifall des anverkauften Hauses war groß. — Voraus ging diesem 2. Abend ein Kammermusikabend, der Beethoven gewidmet war. Ein frühes, ein mittleres und ein spätes Quartett, die großen Meister füllten das Programm. Auch hier lautete eine dankerfüllte Dörerschaft, die diesen Abend als eine wahre Feierstunde empfand und Professor Arnold Rose, Anton Ruzhka, Paul Fischer und Anton Walter am Ende begeistert feierten.

Bach-Konzert. Der Bach-Abend in der Christus-Kirche gab dem letzten Montag-Sonntag, der im herrlichsten Sonnenschein datag, einen stimmungsvollen Ausklang. Das Christuskirchen- Portal, wenn es in seinem blühenden Ghimiengeranke durch die Baumgruppen leuchtet, bot zu dem Konzert nur wenige Höhrer durch sich hindurch gelassen. Aber die wenigen, die kamen, waren sicherlich von der hohen Kunst, mit der Bach geboten wurde, erbaunt. Drei Dolores von Straßburg, die Herren Johannes Müller, und die Brüder Groß im Verein mit der Sopranistin Gabriele Karzer-Pafel bestritten das Programm. Dr. Müller ist einer unserer bedeutendsten Bach- spieler. Er intoniert Bach dergestalt, daß er dem modernen Hörer wieder nahe kommt, daß er ihn wieder mit seinem Herzen erfasst und überzeugend sagen kann, er ist Bach. Wie viele Instrumente, für die Bach komponiert hat, heute nicht mehr vorhanden sind, so wird wohl auch keine Orgel mehr bestehen, die jene Regalter enthält, die notwendig waren, um ein Bach'sches Orgelwerk im Geiste seines Schöpfers zu verlebendigen. Wir müssen Bach auf der modernen Orgel ausdeuten und das bringt selbstverständlich Abweichungen mit sich. Dr. Müller weiß nun durch seine prächtige Thematisierung bei den Bach'schen Fugen auch auf dem modernen Instrument eine Klarheit zu erzielen, die die Werke des Thomaskantors ins Riesengroße steigern. Die Orgel-Fantastie hätte sich an, wie wenn sie von einem Monfrè- Orchester gespielt worden wäre. Fräulein Karzer ist eine Bach- fängerin, deren Kunst man heute schon einer gewisse Bedeutung beimeßen kann. Dr. August Groß zeigt Bach kräftig, natürlich mit etwas herbem Ton, er bleibt groß in der Linie u. gewis- senhaft im Rhythmus. Dr. Albert Groß spielt mit Devotion Fichte. Sein Instrument hat einen weichen klaren Ton, der sich mit dem Orgellang vorzüglich mischt.

(1) Die Internationalen Ringkämpfe im Colosseum. Dazu schreibt man uns: Wenn jemals der Saal des Colosseums einen Weisheitskranz erlebt hat, so war es Dienstagabend, als der sympathische Finnländer Toronow den rabiaten Franzosen Cozzartefte nach einer Gesamtzeit von einer Stunde 33 Minuten auf beide Schultern legte. Es war ein schwerer Kampf, bei welchem Cozzartefte wieder durch seine Reglementswidrigkeiten und sein herausforderndes Benehmen dem Publikum gegenüber sich sehr mißlieblich machte. Das Ende kam so: Cozzartefte hatte bei Toronow einen Doppelnelson gefaßt und versuchte unter Aufsichtung der ganzen Kraft seinen Gegner auf die Schultern zu heben. Plötzlich bog Toronow einen Armzug, und der überzogene Gegner lag regelrecht auf der Matle. Vorgang u. 15 (Wahern) liegt über Schluß (Hamburg) nach 35 Minuten durch Hüftsprung und Wiltz (Norddeutscher Meister) über Winter (Wien) nach 15 Minuten durch Schulterdrehriff.

Genesse
G. E. Graf-Stuttgart
spricht am Mittwoch, 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr im großen Handelskammersaal (Karlsruhe) über **Masse und Sozialismus**

Karlsruher Polizeibericht vom 22. Mai
Unfälle. Vergangenen Mittwoch nachmittag wurde in der Kronenstraße ein 9 Jahre altes Mädchen von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind trug leichte Hautabwundungen am rechten Knie davon und konnte seinen Weg allein wieder fortsetzen. Den Führer des Kraftwagens dürfte keine Schuld treffen. — Letzten Dienstag gegen 7 Uhr abends lief ein 75 Jahre alter Tagelöhner von hier beim Überqueren der Müppurrerstraße bei der Werberstraße in ein in der Fahrt befindliches Motorrad, wurde von diesem erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt hierbei erhebliche Verletzungen am rechten Unterschenkel und mußte mit dem Krankenauto nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden. — Beim Überholen wurde am 19. Mai abends zwischen 9 und 10 Uhr in der Mollstraße ein Radfahrer von einem Motorradfahrer gestreift, wodurch beide zu Fall kamen und am Kopf und an den Händen leichte Hautabwundungen davontrugen. Beide Männer wurden beschädigt. Wen die Schuld trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.
Diebstahl. Am letzten Mittwoch wurde in der Karlsruher Straße ein Fahrrad Marke Brenner entwendet.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
für Samstag, 23. Mai; ziemlich heiter, streifweise Gewitter, warm.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bes. Mittelstadt, Samstag, 23. Mai, abends 8 Uhr im Lokal „Solmen“ Bezirksversammlung. Das Erscheinen aller Kameraden, Bes. der Uniformierten, ist dringend erforderlich, da Gruppeneinteilung erfolgt.
Besitz Rühlheim. Freitag, den 22., abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im „Schwanen“. Zwecks Neueinteilung ist zahlreiches Erscheinen notwendig.
Besitz Mühlburg-Grünwinkel. Samstag, 23. Mai, abends 8 Uhr, findet in der „Stadt Karlsruhe“ eine wichtige Bezirksversammlung statt betr. Gruppeneinteilung. Alle Kameraden haben zu erscheinen.

Kleine badische Chronik

Kaufen. Als ein Kaufherr Einmohner im Wald dürre Zweige von den Bäumen einsammelte und zu diesem Zweck in die Krone eines Baumes gestiegen war, wurde er von einem Hühnerhacht angegriffen. Erst nachdem er ihm mehrere Pöbe mit der Säge veretzt hatte, ließ der Hacht von ihm ab.
Freiburg. Zwischen dem Städtchen Mühlheim und dem Nachbarort Hügelheim wurde am Abend des 19. Dezember v. J. an der lebigen Marie Schaub aus Mühlheim ein rohes Verbrechen verübt. Der Währende Kaufmann Emil Weile, ein gebürtiger Mühlheimer, der zu den notorischen Verbrechern zählt und ober erst aus dem Gefängnis entlassen war, hatte das Fräulein Schaub in der Masse eines Kriminalisten unter dem Vorgeben aus Mühlheim herausgelockt, er habe den Auftrag, sie zur Vernehmung über die Verhältnisse ihres Schwagers vor den Staatsanwalt in Hügelheim zu bringen. Auf einer Anhöhe zwischen beiden Orten versuchte er das Mädchen zu vergewaltigen und als sich dasselbe widerte, schlug er unmissverständlich mit einem Baumstümpfel auf die von ihm überfallene ein. „Ein muß du sein“, rief er der Unhold dem Mädchen zu, von dem er erst abließ als sich ein näherkommender Richter zeigte. Das Mädchen schleppte sich mit Aufbietung der letzten Kraft nach Hügelheim, wo ihm Beistand und ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Weile verhielt an dem gleichen und an einem der nächstfolgenden Tage noch andere Straftaten; so „beschlagmähnte“ er im Laufe der Woche des Fortwärts auf dem Rötler Schloß bei Gaggen i. Wiesental ebenfalls in der Rolle eines Kriminalbeamten einen Herrenanzug, nebenbei stahl er in der Wohnung eine silberne Taschenuhr und 21 Mark Bargeld. Der Witwe und ihren Söhnen drohte er mit Verhaftung wegen Hochverrats. Das Schwurgericht verurteilte Weile wegen verführerischer Notzucht und verführerischer Diebstahls, Betrugs und Amtsverletzung zu 10 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Mühlheim. Ein Fuhrmann aus Dohingen, der in einem hiesigen Sägewerk zu tun hatte, erlitt dadurch einen Unfall, daß ihm beim Abladen ein Stammholz auf die Brust schlug, wodurch er schwere innere Verletzungen erlitt.

Nächste Dampferfabriken der Hamburg-Amerika Linie.
Nach Neuport: D. Thuringia ab Hamburg am 28. 5., D. Reliance ab Hamburg am 1. 6., ab Cuxhaven am 2. 6., D. Deutschland ab Hamburg am 4. 6., ab Cuxhaven am 5. 6., D. Resolute ab Hamburg am 15. 6., ab Cuxhaven am 16. 6., D. Mount Clay ab Hamburg am 11. 6., D. Cleveland ab Hamburg am 18. 6., ab Cuxhaven am 19. 6. — Nach Kanada: D. Thuringia am 28. 5., D. Mount Clay am 11. 6. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Montpelier am 30. 5., D. Idarwald am 13. 6. — Nach der Westküste Nordamerika: D. S. Jis ca. 30. 5., D. Kermit ca. 20. 6., D. Hessen ca. 11. 7. — Nach der Ostküste Südamerika: D. Steigerwald am 22. 5., D. Bayern am 4. 6., D. Sachsenwald am 24. 6., D. Württemberg am 4. 7., D. S. Odenwald am 25. 7. — Nach der Westküste Südamerika: D. Muria am 23. 5. — Nach Mexiko: D. Rio Ranuco am 30. 5., D. Westerland am 10. 6., D. Polaris am 20. 6. — Nach Cuba: D. Ruppertia am 25. 5., D. Galicia am 20. 6. — Nach Westindien: D. Eupatoria am 8. 6., D. Galicia am 20. 6. — Nach Ostindien: D. Fulda am 30. 5., D. Potosi am 6. 6., D. Fürst Bülow am 13. 6., D. Rageme am 20. 6. — Deutscher Levante- und Orient-Dienst: D. Ragos am 23. 5., D. Arta am 23. 6., D. Nizza am 23. 5., D. Troja am 25. 5., D. Deutschland am 30. 5. — Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Warnung. Eine Firma P. W. Stapper in Amsterdam verleiht Lese nach dem sog. Schneeballenstern und zwar muß A. durch Zufindung eines von B. gelassenen Lotes an die Firma Stapper eine Stammliste lösen und für diese 5,25 Mk. einlösen, wofür er vier Lote zugeführt erhält. Diese Lote muß er an C., D., E. und F. abgeben und die letzteren lösen auch wieder je eine Stammliste ein. So wird ein Kursus von 6 Losen durchgeführt und in jedem Falle ändern sich die Farben der Stammlisten in der Reihenfolge: Weiß, Rot, Gelb, Blau, Grün und Braun. Sobald die braune Karte gefälscht ist, erhält B. eine Zusage, in der er aufgefordert wird, den Gewinn zu wählen und zwar: entweder 2000 Gulden oder ein Motorrad oder einen Flügel oder ein Auto. A. müßte dann mit dem Gewinn warten, bis die Reihe an den roten Karten ist, C. bis zu den gelben usw. Da dieses Unternehmen eine unerlaubte Auspielung darstellt und auch anzusehen ist, daß es sich um eine Schneeballefirma handelt, wird vor derselben gewarnt.

Landwirtschaftlicher Nachrichten durch den Rundfunk.
Den unablässigen Bemühungen der Badischen und Württembergischen Landwirtschaftskammer ist es endlich gelungen, daß ab Ende Mai dieses Jahres die landwirtschaftlichen Preisberichte (Notierungen der Getreidebörsen, der Schlacht- und Viehhöfe und anderer Stellen) durch die Süddeutsche Rundfunk A.-G. Stuttgart durch Rundfunk verbreitet werden. Jeweils abends zwischen 6,30 und 7 Uhr werden die Notierungen des betreffenden Tages durchgesprochen. Diese Notierung ist natürlich für jeden Landwirt äußerst wertvoll; er erfährt noch an demselben Tage die Preise seiner wichtigsten Produkte und kann darnach disponieren. Voraussetzung ist selbstverständlich Besitz einer Radiolanlage. Da die Kosten hierfür heute nicht mehr unerschwinglich sind, wird die Zeit wohl nicht mehr fern sein, wo jeder moderne Landwirt auch Besitzer einer Radiolanlage ist. Für die Aufnahme der Radiomeldungen sind besondere Plakate gedruckt worden, die von der Badischen Landwirtschaftskammer bezogen werden können.

Markt und Handel

Schweinemarkt in Bruchsal am 20. Mai. Angefahren wurden: Milchschweine 90, Käufer 88; verkauft wurden: Milchschweine 70, Käufer 25; höchster Preis: Paar Milchschweine 60 M., Käufer 77 M.; häufigster Preis: Paar Milchschweine 50 M., Käufer 75 M.; niedrigster Preis: Paar Milchschweine 35 M., Käufer 70 M.

Gemeindepolitik

Schwellingen. Der Bürgerausschuß hat die Einführung des wahlfreien französischen Unterrichts an der Volksschule abgelehnt. Genehmigt wurde die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 25 000 Mark von der badischen Fürstengasse für Gemeindefürsorge und Körperpflege zur Gewährung von Darlehen für private Bauzwecke. Weiter stimmte der Bürgerausschuß der Erstellung von zwei Holzhäusern mit einem Gesamtaufwand von 28 000 Mark zu. In diesen beiden Häusern werden acht neue Wohnungen erstellt werden.
Heidelberg. Der Vorstand der Stadt Heidelberg, der in Einnahmen und Ausgaben mit 11,25 Mill. Mark abschließt, ist Freitag abend nach dreitägiger Sitzung genehmigt worden; wesentliche Änderungen wurden durch den Bürgerausschuß nicht

mehr vorgenommen. Der Gaspreis wurde von 16 auf 18 Pf. erhöht. In der letzten Sitzung wurden noch die angeforderten Beträge für die Ausbesserung des elektrischen Leitungssystems und für die Beteiligung der Stadt an der Badisch-Badischen Luftverkehrsgesellschaft bewilligt.

Wannheim. Die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städt. Kassen für das Rechnungsjahr 1925 sind gestern im Druck erschienen. Aus der Zusammenstellung der Abgänge der Teilortanschläge des Gemeindehaushalts ist ersichtlich, daß für 1925 Einnahmen und Ausgaben mit 41 510 800 Mark abgesehen, gegenüber 37 097 700 Mark im Vorjahre. Die Erträge abgesehen, gegenüber 32 700 Mark an Einnahmen und 318 800 Mark an Ausgaben auf, so daß ein Ueberschuß von 609 100 Mark vorliegt. Die Posten, die im vorjährigen Haushaltsplan mit 689 500 Mark an Ausgaben und 49 200 Mark an Einnahmen erschienen, sind für 1925 auf 677 000 Mark im Vorjahre 5 189 500 Mark. Für Förderung der Kunst, Wissenschaft, der Stadtgeschichte und eben Unterhaltung sind 1 326 300 Mark (gegenüber 574 100 Mark im Vorjahre) eingestellt. Die Wohlfahrtspflege erfordert einen Aufwand von 6 528 000 Mark gegenüber 4 032 600 Mark für 1924. Die Einnahmen bei diesem Kapitel sind mit 61 700 Mark (im Vorjahre 87 500 Mark) eingestellt. Steuern und Umlagen sollen 14 540 000 Mark (gegenüber 11 518 100 Mark im Vorjahre) erbringen. Die hier aufgeführten Endbeträge lassen eine beträchtliche Erhöhung der Ausgaben, insgesamt um 11 987 200 Mark gegenüber 1924 erkennen.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Landestheater: „Der Barbier von Sevilla“. 7 1/2—10 Uhr.
Kaffee Deon: Künftlerkonzert mittags und abends.
Reisebüro-Adressen: „Dr. Wislizenus“, „Hattin in der Klemme“, „Palast-Adressen“, „Weg zu Kraft und Schönheit“, „Erfolgs-Konzepte“, „Jeden Abend 49 Uhr Kabarett mit Künstlerpreisen in seinem Stil.“
Kaffee Deon: Konzert nachmittags und abends.
Kolosseum: Täglich abends 8 Uhr Meister-Ringkämpfe und Varieté-Vorstellung.
Ausstellung: „Handwerk und Industrie“ in der städt. Ausstellungshalle. 9—9 Uhr.
Landesgewerkschaft: Jubiläumsvorstellung des Badischen Minnervereins, geöffnet 10—12 und 2—6 Uhr.
Abd. Lichtspiel: — Konzerthaus: „Die Weltmacht des Eisens“. 8 Uhr.

Verbandsanleger

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, von Baden, Sängerkreis. Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr, findet in der „Deutschen Eiche“, Augustenstr. 80, eine Vollversammlung der Kreisvereinsmitglieder statt. Es wird um dollähriges und pünktliches Erscheinen gebeten. 3241 Die Kreisverwaltung.
Arbeiter-Samariter-Kolonie. Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr findet im „Solmen“ die erste Generalsammlung statt. Die überaus wichtige Tagesordnung verlangt das Erscheinen aller Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder treffen sich bereits 7 1/2 Uhr.
Kassala. Morgen Samstag abend 8 Uhr treffen sich die SINGER im „Friedrichs Hof“.
Freie Turnerschaft, Abteilung Mühlburg. Heute abend 8 Uhr Abteilungsverammlung in den „Drei Linden“. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Naturfreunde. Heute abend Liedertischler mitbringen.

Durlach. (Sängerbund Nordwärts, Männer- und Frauenchor.) Morgen Samstag abend 8 1/2 Uhr findet in der „Eiche“ beim Festsaal der Turngemeinde, Aufamentstr. 10, ein 8 Uhr auf dem Turnplatz, Gröbingerstraße. Um mündliche Weiterverbreitung wird gebeten. 555 Der Vorstand.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eine praktische und vielen Wünschen entgegenkommende Neuerung hat die Firma **Geschwister Knopf** eingeführt, indem sie jeweils am Wochenende aus sämtlichen Abteilungen preiswerte Angebote für die werktätige Bevölkerung bringt. Diese diesbezüglichen Inserate werden jeweils am Ende der Woche in unserem Blatte erscheinen und dürfen im Hinblick auf die jeweiligen Lohnstage besonderes Interesse beanspruchen. 3261

Verwandte Betten
werden vollständig geruchlos in meiner ortsfesten Anlage und Garanti behandelt.
D. V. G. U. Anton Springer
Ettlingerstr. 51 Telefon 2340

Gartengeräte Giasskannen
usw. 3258
A. Rosenberger
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Ecke Schützen- und Marienstraße 32
— Seit 1882 —

Verzweifeln Sie nicht!
bei diskreten Verden, auch wenn andere Mittel versagen. Verlangen Sie von Ein. von 30 Pf. vorzofrei diskret meine hochw. Einm. Kräfte und ihre Wirkung bei Männer- und Frauenleiden, selbst in veralteten Fällen, ohne Verstoß, ohne giftige Injektionen. Arzt. Gutachten! Viele Erfolge.
Dr. Cb. Haueiser, Med.-Verlag, Hannover, Odenstr. 3

Preiswerte Pfingstangebote!

In verschiedenen Abteilungen haben wir besonders vorteilhafte Warenposten zusammengestellt, insbesondere Frühjahr- und Sommerartikel. Unsere Qualitäten sind als gut anerkannt, unsere Preise besonders billig.

Wäsch-Stoffe	Damen-Konfektion	Kleider- und Seidenstoffe
Seife, für Blumen u. Hemden 0.75	Wäsch-Kleider	Seiden-Marocain, 100 cm breit 4.00
Baumrindentreppe, vielfarb. 0.85	Baumvolumouffeline, 8.00	Crêpe de chine, verschiedene Farben 6.50
Wäsch-Mouffeline, gr. Ausb. 0.85	Boile-Kleider, 18.00 12.00 7.00	Seiden-Marocain, bedruckt 6.75
Dirndlstoffe, kariert 1.25	Wäsch-Edelstoffe, Schotten 15.50	Voll-Boile, 100cmbr. 8.00
Seidenbatist, weiß 1.25	Dirndl-Kleider, 14.00 9.00 6.00	Crêpe-Satin, mob. Farben 14.00
Schweizer Boile, 115 cm breit 1.40	Cobereant u. Alpaca-Mantel, 38.00 29.50 24.00 17.50	Boileide, bedruckt und bunt gewebt 6.50
Freitê, 100 cm br., 1.90	Damen-Wäsche	Chantung-Seide, naturf. 10.50 8.25
Zouardine, 100 cm breit, 2.25	Damen-Hemd, Träger und Hohlbaum 1.25	Herrenstoffe
Crêpe-Marocain, 100 cm breit 2.75	Damen-Steinleib mit Steiderel 1.70	Tennis-Flanel, 140 cm br., 1.70 10.00
Voll-Boile, bedruckt 1.50	Unterhosen 1.60 1.35 0.95	Kammgarbstoffe, 17.50 10.00
Wäsch-Edel, 110 cm br., 2.40	Knaben-Hüde 4.50 3.90 2.90	Wolljerse, impr. f. 12.75
Wäsch-Seide, groß. Sort. 2.90	Schürzen	Robeide, f. 12.75
Voll-Mouffeline, aparte Muster 3.50	Jumper-Schürzen, gefreift und bunt bedruckt 1.70 1.25	Reinw. Sport-Stoffe, 150 cm breit 12.00 10.50
	Servier-Schürzen, weiß 2.25 1.70	Panama, 140 cm breit. blau und schwarz 8.25 6.00
	Kleider-Schürzen 5.75	
	Knaben-Schürzen 0.95 0.75	

W. Boländer

Carl Schöpf

Marktplatz

Baumwollmousseline Mtr. 0.78 0.95 1.25 1.50
 Kleider-Frotté 1.75 1.95 2.50 2.90
 Bedr. Voll-Voile 1.95 2.50 2.90 3.50

Ein Pfingst-Angebot von besonderem Interesse

Vorige Woche habe ich bei massgebenden Berliner Fabrikanten

Große Posten

Neueste Damen-Bekleidung

vorteilhaft erworben, die von heute ab

zu selten billigen Preisen

zum Verkauf gestellt sind

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher, und Weißbinder Deutschlands.

Samstag, den 23. Mai 1925, abends 7 1/2 Uhr im „Friedrichshof“

40 jähriges Stiftungs-Fest

mit gutem Programm und Fest-Ball.
 Eintritt pro Person 50 Pfennig.
 Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen und die organisierte Arbeiterschaft freundlichst ein.
 Die Verwaltung. 3172

Colosseum

Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr: 2774
 3 weitere außergewöhnliche Kämpfe
 Langguth gegen Bilkau
 Tornow gegen Winter
 ferner der Entscheidungskampf
 Steinke gegen Lassartesse

Sommer-Joppen

Windjacken, Dreifach-Rosen, Blane Arbeits-Anzüge, offeriert billigst
 Axelrad, Essewenstraße 32, II.

Rüppurr.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft bis Montag, den 25. Mai, 353

geschlossen.

Jakob Schröter, Bäckermeister.

Tüchtiger Fuhrknecht

sofort gesucht.

Franz Ochs

Goethestraße 86.

Ein gut erhaltener Werkzeugkasten

mit Parallelschraubstock u. Werkzeug hat preiswert zu verkaufen 554
 Notenstein, Große An 208 3. Etod links.

MÖBEL auf Teilzahlung!

Wir liefern komplette Wohnungs-Einrichtungen

sowie Einzelmöbel gegen bequeme Teilzahlung franko jeder Bahnstation.
 Gefällige Anfragen erbeten unter Nr. 3127 an das Volksfreundbüro.

Kinder-Frühlingsfest B.-Baden 1925

Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 2 Uhr

grosser Kinder-Festzug

Kinderwagen / Blumenkorso / Kinder- und Volksbelustigung / Beteiligung ca. 4000 Kinder
 Im Zuge das Kinder-Trommler- und -Pfeifer-Korps und 3 Musik-Kapellen. / Das Komitee.

Grosses Preiskegeln

vom Samstag, den 23. Mai an im „Fähringer Schenke“
 8 große Preise 8

1. Wertvolle Reisezeitung, ausgestellt bei Karl Ehrfeld, Rindelpfad;
 2. Wertvolle Reisezeitung, ausgestellt bei Karl Ehrfeld, Rindelpfad;
 3. Wertvolle Reisezeitung, ausgestellt bei Karl Ehrfeld, Rindelpfad;
 4. Wertvolle Reisezeitung, ausgestellt bei Karl Ehrfeld, Rindelpfad;
 5. 1 weiß emaillierter 3-Loch-Bech, Kaiser-Fabrikat.
 6. 1 Kaffeebecher (Karmel).
 7. 1 Dose mit 12 Gläsern.
 8. 1 Kaffeebecher (Mittel).
- Den Gewinnern freie Wahl der Preise der Reihenfolge nach.
 3286

Kaffee

gebrannt, reinschmeckend
 Pfand von 3.10 bis 3.80
 bei

Bucherer

Freie Turnerschaft Karlsruhe e. V.

Samstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, findet in den „Drei Linden“, Mühlburg, unser diesjähriges

Schluss-Kränzchen

der Tanzstunde statt.
 Hierzu laden wir unsere Tanzschüler nebst Angehörigen, sowie die Mitglieder des Vereins freundlichst ein.
 3260 Der Turnrat.

Freiwilligbühne Walthaldepark Ettlingen

Sonntag, den 24. Mai 1925

Gastspiel der Westdeutschen Bühne Karlsruhe

Musikalische Leitung: Wilhelm Schweppe, Regie: Albert Peters.
 Anfang 8 1/2 Uhr Ende gegen 6 Uhr

„La serva padrona“

(Die Magd als Herrin)
 Intermezzo von G. S. Pergolesi.

Die Nürnberger Puppe

Komische Oper in einem Akt, Musik von H. Adam.

Preise: 1. Platz mit Fahrkarte 2.50 ohne Fahrkarte 2.20; 2. Platz mit Fahrkarte 2.00 ohne Fahrkarte 1.70. 3. Platz 1.50. Nachmittagszüge nach Ettlingen: Abfahrt Karlsruhe-Albtalbahnhof 2.03, 2.34 und 3.05 Uhr.

Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlg. Feiß Müller Karlsruhe, Kaiserstr. (Tel. 388); Fabrikhandlg. Feiß Müller, Karlsruhe (gegenüber der Hauptpost, Tel. 1072); Albtalbahnhof Karlsruhe-Neiglhofstraße, Verkehrs-büro Herrnhals (Rathaus).

Eintrittskarten auch an der Tageskasse am Parkingang von 2 1/2 Uhr an. 540
 Bei unglückl. Witterung findet die Aufführung in der süd. Festhalle in Ettlingen statt.

BERUFS-KLEIDUNG



- Herren-Anzüge
- Sport-Anzüge
- Bindfäden
- Bozener Mäntel
- Breeches-Hosen
- Leidgraue Hosen
- Sonntags-Hosen
- Wandwerker-Hosen
- engl. Leder-Hosen
- Zwischen-Hosen
- Lodenjoppen
- blau Arbeitsanzüge
- graue Drillanzüge
- Sipferanzüge
- Fuhrmannsblusen
- Kochjacken
- Wegwerkhosen
- Lagermäntel
- Laboratoriumsmäntel
- Malerkittchen
- Schermäntel
- Eisenbahnerkittchen
- sowie sämtliche Sorten Schuhwaren

officiert billig

Weintraub, Kronenstr. 52.

Zwangsvollstreckung

Freitag, den 22. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Steinstr. 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3270
 22 Paar Herren- und Damen-Stiefel, 2 Chaiselongues, 3 dreiteilige Kassetten mit Keil, 1 Boden-teppich, 12 Karton Brief-papier, 14 Gross Pfeilstifte, 1 Lebertafel u. 1 Koffer.
 Karlsruhe, 21. Mai 1925.
 H. v. e., Gerichtsvollzieher.

Aus Dankbarkeit teile ich Leidens-Genossen kostenlos mit, wie ich von meinem schweren **Hämorrhoiden-Leiden** geheilt wurde.
 M. Grunschei, Buchhalter
 Saßnitz 284. 343

Klempner

können sofort Beschäftigung finden
J. B. Rombach
 Gasmesser- und Metallwarenfabrik
 Karlsruhe * Kronstraße 23 a

Bauplatz

1200 qm, etwa 22 m Straßenfront an der Pfalzstraße, Haltehalle der Straßenbahn, für 10.- bis 15.- pro qm sofort zu verkaufen.
 Angebote erbeten an Firma
Pfeifer & Großmann
 Delfortstraße 14. 3198

Aushilfs-Kellner (innen)

Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr. 1021

Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe.

Gartenstraße 52.

Tee

Marke „Teekanne“
 bei

Bucherer

Letzte Nachrichten

Der Krieg in Marokko

Paris, 22. Mai. (Eig. Funkdienst.) Das neueste französische offizielle Komunique über die Lage in Marokko lautet, daß die französischen Truppen die erforderlichen Vorbereitungen für die Befreiung der von den Rifstämmen belagerten Pforten und Blockhäuser auf dem Bergplateau Taounat getroffen hätten.

Die englische Antwort zum Garantieabkommen

Paris, 22. Mai. (Eig. Funkdienst.) Die englische Antwort auf die französische Note bezüglich des Garantiepaktes ist gestern, wie der „Matin“ zu wissen glaubt, im Quai d'Orsay eingetroffen. Die englische Note sei in der Form eines Fragebogens gehalten. Der Quai d'Orsay habe sich sofort an Wert gemacht, um so bald wie möglich Großbritannien die gewünschten Aufklärungen zu geben. Daburch, daß man auf persönliche Besprechungen verzichtet habe, fährt das Blatt fort, seien die Verhandlungen notwendigerweise in die Länge gezogen worden. Zwei Ereignisse hätten in den letzten Tagen den Pakt wesentlich beeinflusst. Einmal die Rede Stresemanns der es gar nicht verheimlicht habe, daß Deutschland sich mit seinen gegenwärtigen Ostansichten nicht abfinden könne. Seine Erklärungen veranlaßten einen Teil des englischen Kabinetts, aufs sorgfältigste zu verheimlichen, was als ein Garantiepakt gelten könne. Andere aber habe die Rede Stresemanns noch mehrmals von der Notwendigkeit überzeugt, Deutschland zu einer anderen Stellungnahme in der Frage der Ostansichten zu bringen. Auch die jüngsten Reden Mussolinis blieben auf den Garantiepakt nicht ohne Einfluß. Mussolini habe sich für

einen Garantiepakt zu Gunsten ausgesprochen. Andererseits habe er auch eine Garantie für die italienischen Grenzen von Südtirol gefordert. England, das, wie gewöhnlich, in einem engen diplomatischen Kontakt mit Italien stehe, wünsche eine nähere Präzisierung dieser Frage und widerlege sich einer Vereinigung Österreichs mit Deutschland.

Mussolinis Außenpolitik

Rom, 22. Mai. (Eig. Funkdienst.) Der italienische Ministerpräsident sprach am Mittwoch vor dem Senat über die italienische Außenpolitik und erklärte, daß sich Italien über die Wahl Hindenburgs nicht aufgeregt habe. Vielmehr seien die italienischen Botschaftern Instruktionen dertart übermittelt worden, die Wahl Hindenburgs einfach als vollaufgese Tatsache anuerkennen. Hindenburg sei als Stütze der deutschen Regierung durchaus geeignet, diejenigen Lösungen internationaler Probleme zu begünstigen, die von starken Regierungen mit der Hoffnung auf Erfolg in Angriff genommen werden könnten. Im übrigen sei die Wahl Hindenburgs eine logische Folge der Außenpolitik, die jahrelang gegen das deutsche Volk von der Entente getrieben worden sei.

Dann befaßte sich Mussolini mit Rußland, indem er das kommunistische Experiment als gescheitert bezeichnete. Die russische Wirtschafts- und Finanzpolitik unterscheide sich keinesfalls von der kapitalistischen Länder. Die italienischen Kommunisten seien nicht zu fürchten, da sie nicht mehr als 30 000 Anhänger im ganzen Lande besäßen. Ferner äußerte sich Mussolini über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland und ärgerte sich über den Sicherheitspakt. Der italienische Standpunkt gestatte einen Eintritt Deutschlands in den

Völkerbund, der Garantiepakt aber dürfe nicht nur von drei, sondern müsse von fünf Mächten abgeschlossen werden. Später müßten weitere Garantieverträge folgen. Mit scharfen Worten wandte sich Mussolini dann gegen die Vereinigungsbestrebungen Österreichs mit Deutschland. Italien werde eine Konzeption Österreichs durch Deutschland nicht dulden und als Vertragsbruch betrachten. Keineswegs sei auch an den Beitritt auf Südtirol zu denken. So wie Deutschland den Rhein, so werde Italien den Brenner als Grenze immer verteidigen.

Internationaler sozialistischer Kongress

Paris, 22. Mai. (Eigener Funkdienst.) Der Parteivorstand der sozialistischen Partei Frankreichs hat in seiner am Mittwoch abgehaltenen Sitzung sich mit der Festsetzung des Verhandlungsortes des internationalen sozialistischen Kongresses befaßt, nachdem feinerzeit getroffenen Vereinbarungen am 22. August in Frankreich stattfinden soll und hat sich für Marseille entschieden.

Internationale Arbeiterversammlung und Faschismus

Genf, 22. Mai. (Eigener Funkdienst.) Der Vertreter der faschistischen Arbeiter auf der internationalen Arbeiterversammlung, Ruffini, befragte am Donnerstag die Arbeiterversammlung, ob sie der Ansicht sei, daß faschistische Vertreter grundsätzlich nicht in die Kommission gewählt werden sollen. Die Arbeiterversammlung stimmte einmütig gegen Ruffini und beschloß so, daß er von allen Kommissionen ausgeschlossen bleibe.

Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 180; Reß 288, gef. 6; Maxau 440, gef. 14; Mannheim 344, gef. 1 Zentimeter.

BORGEN MACHT SORGEN!

Solche Sorgen ziehen Sie sich unabwendbar zu beim Einkauf in Abzahlungsgeschäften

Bei den nicht mit dem Modus der Abzahlung arbeitenden Geschäften des Karlsruher Einzelhandels können Sie für das Geld, das Sie bei jenen Geschäften als **Anzahlung** zu leisten haben, ein Bekleidungsstück **nahezu ganz bezahlen**. Sie brauchen sich um künftige Ratenzahlungen keine Sorgen zu machen, laufen auch nicht Gefahr, gepfändet zu werden und sich und Ihre Familie ins Unglück stürzen.

VERGLEICHEN SIE DIE PREISE UND PRÜFEN SIE DIE QUALITÄTEN!
KAUFEN SIE DORT, WO QUALITÄT, AUSFÜHRUNG UND PREISWÜRDIGKEIT
IHR VERTRAUEN RECHTFERTIGEN!

KARLSRUHER EINZELHANDEL



Seite bringt ihren neuesten Schatz nach Hause.

Gasherde Kohlenherde
 erstklassige Fabrikate
 Zahlungsverleichterung
A. Roltenberger
 Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
 Ecke Schützen- und Marienstr. 32
 — Seit 1882 —

Unerreicht billig sind die Pfingstpreise
 in **Daniels Konfektionshaus**
 Wilhelmstrasse 36 I Treppe
 in der Nähe des Hauptbahnhofes.

- Abteilung Mäntel**
 Kindermäntel 4 an, Regenmäntel 4 18 an
 Alpaka- und Tuchmäntel 4 16 an
 Barberryntel 4 26 an, Ottomantel 4 58 an
 Rips- und Gabardinemäntel 4 33 an
 Donegal- und Covercoatmäntel 4 8 an
 Gummimäntel 4 18 an, Windjacken 4 9.50 an
- Abteilung Kleider**
 Mublinkleid 4 3.25 an, Zerkleid 4 4.50 an
 Frottekleid 4 5 an, Vollekleid 4 5 an
 Wascheidenkl. 4 18 an, Trikotkl. 4 8.50 an
- Cheviot-, Gabardin-, Ripskleider**
 weit herabgesetzt
 Kinderkleider in allen Größen 3249
- Abteilung Kostüme**
 Donegalkost. 4 12 an, Cheviotkost. 4 22 an
 Gabardin 4 32 an, Ripskostüme 4 50 an
- Blusen, Kasackts 4 0.95 an
 Röcke 4 1.45, 2.50, 4.00, 5.50 etc.
 Unterbekle, Schläpfer, Damenhemden
 Bekleider, Prinzeneröcke, Unterarmellen
 Seidentrikot-Unterkleider, Regenschirme.
 Ganz besonders vorteilhaft:
 etwas fehlerhafte Kostüme, Mäntel, Kleider.
 Keine Ladenspesen! Keine Personalspesen!

Harmonium
 2 Reg. . Mik. 288.—
 9 Reg. . Mik. 297.—
 13 Reg. . Mik. 411.—
 Zählapparat
 Frankfurterstr. 10
Lang
 Kaiserstr. 17 I, Tel. 1073
 Salamander-Schuhhaus.

Sport-Artikel
 jeder Art preiswert und gut
Sport-Haus Brannath
 Karlsruhe Durlacher Tor.

Arbeits- und Sonntags- und Monteur-Anzüge
 eigene Fabrikation, daher billige Preise.
Otto Weber Schützenstr. 36.

Stroh- und Strohhüte
 von einfachsten bis feinsten Qualitäten in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Heinrich Körner
 Kriegsstraße 74 (am alten Bahnhof).

Turngemeinde Durlach.
 Am Samstag und Sonntag den 23. und 24. Mai findet unter
30jähriges Stiftungsfest
 statt.
Programm:
 Samstag: abends Lampenzug von Amalienstraße durch die Stadt zum Festplatz, selbst gebrannt mit Führung der Mitglieder.
 Sonntag: Beden, 1/8 Uhr Einzelturnen, Vereinsturnen. — Nachmittags 1 Uhr Auffstellung zum Festzug, Karlsruher Allee. Nachmittags 4 Uhr Festplatz: Allgemeine Übungen sämtlicher Abteilungen, Sonderübungen, Kunstturnen, Wettkampfvorzüge des Sängerbund „Vorwärts“, Wettkampfe der Musikanten, Spiele und Weigen.
 Eintritt für Nichtmitglieder für einen Tag 30 Pfg., für beide Tage 50 Pfg., für Mitglieder gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches frei, Sängler frei.
 Für Speisen und Getränke ist bestens georgt.
 Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ladet turnfreundl. ein
 Der Vorstand.

Kinderbett mit Holz, u. Bedbit, poliert, sowie Schubladen für Gardien oder Landwirtschaf billig zu verkaufen.
Hofner, Wilhelmstr. 66 II.

Chaiselongues
 neu, gutgearb. v. 35.4 an
 Adhler, Schützenstr. 25.

Mietervereinigung „Ruhe“
 Sprechstunden:
 Montag und Freitag „Café Rowad“, Rowad- anlage (Ecke Güllingerstr.);
 Mittwoch „Unter den Linden“, Kaiser-Allee (Ecke Marktstr.)
 10 Uhr jeweils abends von 6—1/8 Uhr.

Bitte unbedingt lesen!
 Wenn Sie wirklich gute Ware für wenig Geld kaufen wollen, so decken Sie Ihren Bedarf in Herren- und Burschenbekleidung in der
Badischen Kleiderzentrale
 Zirkel 30 KARLSRUHE
 gegenüber der Bad. Presse. Tel. 4120 3267

Zephir-Oberhemden
 Einsatz-Hemden, glatte Macco-Hemden, poröse Unterjacken und Hosens, feine Woll- und Shymms-Socken, alles in großer Auswahl und in bester Qual. zu haben bei
Axelrad, Essenweinstraße 32 II.

Reklame-Verkauf
 Anlässlich der Wieder-Eröffnung des Spezial- sportgeschäftes bringe ich ab Freitag, den 22. Mai 1925, einen großen Posten
Rucksäcke u. Stutzen
 zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.
Sport-Beier
 Inh.: Elise Bliker
 Kaiserstraße Nr. 174
 bei der Hieslstraße.

DURLACH
Geschäfts-Empfehlung!
 Bringe mein reichhaltiges Lager in Rauch-, Kau- und Schnupftabacken sowie Cigarren und Cigaretten in empfehlende Erinnerung 517
 Frisch eingetroffen: Lotzbeck-Tabak
Friedr. Teurer, Luisenstr. 9

Das Haus des Herrn

empfiehlt Ihnen

- Anzüge** in ausgeuchten Modern, wie Gardin, Covercoat, Kamagarne, der solide und elegante Straßenanzug 125.- 105.- 95.- **85.-**
- Anzüge** für den täglichen Bedarf **65.-**
- Anzüge** in solider Verarbeitung und oberer Ausführung **58.-**
- Wypcord-Anzüge** mit zweireiher Weste **48.-**
- Straßen-Anzüge** Strapazierware **33.-**
- Leder-Bekleidung** für jeden Beruf in tadelloser Ausführung 110.- 105.- 95.- **68.- 48.-**

- Sommer-Joppen** Klekt, Zwirn, Schillinsen, waschbar, hochgehoblen oder mit Neven, in sämtl. Größen vorräthig. **5.75**
- Tennis-Hosen** wahl, creme, Flanel etc. 20.- 24.- 22.- **12.50**
- Tussor-Anzüge** 3/4 **29.50**
- Tussor-Jacken** 3/4 **8.75**
- Lüster-Sacco** Alpaca, schwarz, blau, grau. 20.50 21.90 18.75 17.50 **13.50**
- Lodenjoppen** Sammerjock: 13.75 10.90 **7.75**
- Breeches, Cord** Sammerhose 11.50 12.00 **11.75**
- Leinen-Hosen** Reinwolle, und 10.50 **8.75**
- Lodenmäntel** 45.- 38.- 32.- 28.- 26.- 23.- **18.50**
- Berufskleidung** in allen Arten für sämtliche Berufe



Confektions-Haus

HIRSCHEN

Kaiserstr. 95 Ecke Kronenstr.

Plannkuch
Für die wärmere Jahreszeit.
Garantirt reiner
Simbeer-saft
2 Liter Flasche **2.-**
1 Liter Flasche **1.20**
Zitronen-saft mit Schraubverschluss **50** Pfg.
Zitronen-saft
1 Liter Flasche **55** Pfg.
Brause-donbons
Zitronen
Blut-Drangen
Plannkuch

Amtliche Bekanntmachungen

Wahl der Beisitzer des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts.

I.
Auf Grund der neuen Gemeindefestsetzungen soll demnächst die Wahl sämtlicher Beisitzer stattfinden. Es sind zu wählen für das Gewerbegericht 30 und für das Kaufmannsgericht 24 Beisitzer, und zwar von Arbeitgebern und Arbeitnehmern jeweils die Hälfte, alle mit Amtsdauer von 4 Jahren. Für die Wahl der Beisitzer zur Kammer des Gewerbegerichts für Eisenbahnerfreistatthalten gilt diese Bekanntmachung nicht.

II.
1. Wahlberechtigt sind alle rechtsdenklichen männlichen und weiblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, und zwar ist wahlberechtigt zum Gewerbegericht wer in der Stadt Karlsruhe Wohnung oder Beschäftigung hat, zum Kaufmannsgericht, wer in Karlsruhe seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist.

Mit der Wahl sind wahlberechtigten gewerblichen und kaufmännischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern für nunmehr auch alle diejenigen wahlberechtigt auf die das Betriebsratsgesetz, die vorläufige Handarbeitsordnung und § 99 des Reichsverfassungsgesetzes Anwendung finden.

Zum Kreis der Wahlberechtigten gehören ferner auch die Mehrzahl der Vorstände von Staats- und Gemeindefestsetzungen und deren unabhängige Arbeitnehmer, daneben meistens nicht Rechtsanwältinnen, Apotheker und deren Angehörige und Hausangestellte und deren Arbeitgeber.

Kaufleute, die mindestens einen gewerblichen Arbeiter beschäftigen, sind sowohl zur Wahl zum Gewerbe- wie zum Kaufmannsgericht berechtigt.

2. Nicht wahlberechtigt sind Personen:
a) welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben,
b) gegen die das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann,
c) welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

3. Als Arbeitgeber gelten von den nach Ziff. I. 1. und 2. Wahlberechtigten:
a) Bei der Gewerbegerichts Wahl alle die — ausgenommen Kaufleute, die nur Handlungsgeschäften oder Handlungslehrlinge beschäftigen — welche regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres mindestens einen gewerblichen Arbeiter im Sinne des § 3 des Gewerbegesetzes oder, mindestens einen nicht unter § 1 des Kaufmannsgerichtsgesetzes fallenden Arbeitnehmer beschäftigen, für den die Voraussetzungen der Ziffer 1 Absatz 2 gegeben sind. Diefen Arbeitgebern stehen die mit der Leitung eines Betriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben be-

trauten Stellvertreter solcher Arbeiter gleich, sofern sie nicht als Arbeiter gelten.
b) Bei der Kaufmannsgerichts Wahl alle die, welche selbständig ein Handelsgewerbe oder ein in kaufmännischer Weise eingerichtetes und ins Handelsregister eingetragen gewerbliches Unternehmen betreiben, ferner die Mitglieder des Vorstandes einer A.G. oder eingetragenen Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person sowie die Geschäftsführer einer G. m. b. H. — sofern regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres mindestens ein Handlungsgeschäft oder Handlungslehrling beschäftigt wird.

4. Als Arbeitnehmer gelten von den nach Ziff. I. 1. und 2. Wahlberechtigten:
a) Bei der Gewerbegerichts Wahl alle gewerblichen Arbeiter im Sinne des § 3 des Gewerbegesetzes und alle Arbeiter im Sinne der Ziffer 1 Absatz 2 nachden in — außer den im Betriebe der Reichsbahndirektion Karlsruhe beschäftigten und außer den Handlungsgeschäften und Handlungslehrlingen.
b) Hausangestellte, die ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen als Arbeiter, wenn sie nicht neben dem Hausgewerbe ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben.
c) Bei der Kaufmannsgerichts Wahl alle Handlungsgeschäfte und Handlungslehrlinge — die in dem Handelsregister eingetragen sind an Lohn und Gehalt den Betrag von 5000 Goldmark übersteigt jedoch nur, wenn die Voraussetzungen der Ziff. 1 Absatz 2 auf sie zutreffen.

5. Gewerbelose Arbeiter, Angestellte, Handlungsgeschäfte und Handlungslehrlinge sind ihren arbeitenden Berufsangehörigen gleichzustellen, also ebenfalls wahlberechtigt.

6. Gemäß § 18 der Satzungen werden nur solche wahlberechtigten Personen zur Wahl zugelassen, die im Besitze einer vor der Wahl ausgestellt und mit dem Stempel des Oberbürgermeisters versehenen amtlichen Wählerkarte sind.

7. Für die Wählerarten werden 4 Vorbrude ausgeben: Für die Gewerbegerichts Wahl Karten für die Arbeitgeber (rot), Arbeitnehmer (grün); für die Kaufmannsgerichts Wahl: Arbeitgeber (gelb), Arbeitnehmer (blau). Die Vorbrude sind bei den Polizeiwachen (im Saftgebiet beim Saftmarkt) und den Gemeindefestsetzungen unentgeltlich erhältlich; größeren Firmen wird auf Wunsch ein Vorkauf zugest. Wahlberechtigte, die sich an der Wahl beteiligen wollen, müssen den für sie in Frage kommenden Vorbrude (auch Unterschriften) ausfüllen (auf die Farbe achten!) und ihn spätestens am 27. Mai bei einer der oben genannten Stellen oder bei der Wahlgeschäftsstelle (Stadt, Kreis, Amt, Bürgeramt, 98, 4. Stadt) unterschrieben abgeben oder notfalls einetenden. Arbeitnehmerarten müssen vom Arbeitgeber als richtig bestätigt sein (die Karten Erwerbsloser vom Arbeitsamt). Die Anstellung der Wählerarten an die Wahlgeschäftsstelle würde vereinfacht werden, wenn die größeren Firmen die Überlegung der Wählerarten ihrer Arbeitnehmer übernehmen.

Es wird dringend ersucht, die Vorbrude gewissenhaft und mit deutlicher Schrift auszufüllen; die Folgen schlechter Ausfüllung trägt

der Antragsteller. Da die Prüfung der Vorbrude längere Zeit in Anspruch nimmt, ist es unbedingt erforderlich, daß die ausgefüllten Vorbrude unverzüglich wieder zurückgegeben werden, auf keinen Fall später als am 27. Mai.

III.
Wahlbar als Beisitzer sind die nach Ziffer II. 1 bis 5 Wahlberechtigten, bei der Kaufmannsgerichts Wahl von den Arbeitnehmern nur die Handlungsgeschäfte (Lehrlinge also nicht). Jedoch sollen als Beisitzer des Gewerbe- wie des Kaufmannsgerichts nur Personen berufen werden, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben.

IV.
Der übrige Teil der gemäß § 21 der Satzungen zu erlassenden Bekanntmachung wird später bekannt gegeben. Der Zweck der obigen Bekanntmachung ist vor allem, die Zahl der Wahlberechtigten festzustellen. Da die Zuständigkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte seit der letzten Wahl erheblich erweitert worden ist, kann die Zahl der Wahlberechtigten und der davon abhängende Umfang der Vorarbeiten für die Wahl noch nicht übersehen werden.

Personen, bei denen die Voraussetzungen der Wahlberechtigung jetzt noch nicht, aber bis zu dem später bekannt zu gebenden Wahltermin ausreichen, wird das Wahlrecht dadurch gewahrt werden, daß sie bei Bekanntgabe des Wahltermins zur nachträglichen Anmeldung aufgefordert werden. Wer jedoch schon jetzt wahlberechtigt ist und die obige Frist nicht einhält, läuft Gefahr, zur Wahl nicht zugelassen zu werden. 1007

Karlsruhe, den 16. Mai 1925.
Der Oberbürgermeister.

Fahrräder
Gute Marken mit 1 Jahr Garantie.
25 Mark Anzahlung,
Rest in Raten im
Fahrradhaus KAIER, Mühlburg
Rheinstraße 59, neben Strank-Drogerie.

Rastatter Anzeigen.
Futtergras-Versteigerung.
Die am 15. u. 16. Mai vorgenommene Futtergras-Versteigerung ist genehmigt. 1024
Rastatt, den 19. Mai 1925.
Das Bürgermeisteramt:

Das
Stadt-Schwimmbad im Schwanengarten
und das
Volksbad am Föhrenbad
sind von heute ab
geöffnet. 1023
Rastatt, den 20. Mai 1925.
Der Oberbürgermeister.

Plannkuch
Für die wärmere Jahreszeit.
Apfelwein
1 Liter Flasche
1/2 Liter Inhalt **20** Pfg. einschließlich Steuer.

Limonade
1 Liter Flasche
1/2 Liter Inhalt **12** Pfg.

Sodawasser
1 Liter Flasche
1/2 Liter Inhalt **8** Pfg.

Sprudel
1 Liter-Flasche
Inhalt **30** Pfg.
1/2 Liter-Flasche
Inhalt **20** Pfg.
Von 10 Flaschen ab billiger.

Flaschenpfand für
Apfelwein 5 Pfg.
Limonade und
Sodawasser 20 Pfg.
Sprudel-Flaschen,
Kronenverschluss
10 Pfg.
Schraub- oder
Patentverschluss
25 Pfg.

Plannkuch

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark
FILIALE KARLSRUHE (Baden)
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte



Wir empfehlen uns für die Eröffnung von Depositenkonten bei günstigster Verzinsung.

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe
mit Depositenkasse am Bahnhofplatz u. Niederlassung in Mühlburg



BADISCHE BANK
Mannheim Karlsruhe
Hinterlegungsstelle für Müdelvermögen

Erste Karlsruher Leiternfabrik
R. Raible, Karlsruhe i. B.
Bismarckstrasse 33
Gegr. 1892 Tel. 5843
Herstellung von Leitern für Industrie, Gewerbe u. Haushalt. — Holzwaren, Wäschetrockner Fenstertritte usw.



Bankhaus Straus & Co.
Karlsruhe

Kaufen Sie nur die
Aeska-Karamellen
Adolf Speck A.-G. Zuckerwarenfabrik

Bankhaus Veit L. Homburger
11 Karlstrasse 11 KARLSRUHE 11 Karlstrasse 11

Ebersberger & Rees, G.m.b.H.
Karlsruhe i. B.

Lebensmittelgrosshandlung	Kaffee-Grosströsteri
Kaffee-Import	Zuckerwaren-Fabrik

Lederfabrik Durlach
HERRMANN & ETLINGER
G. m. b. H.
Schuhoberleder, Handschuhleder, Bekleidungsleder, Portefeuilleder

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe, Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost.
Depositenkasse „Markt“ Wechselstube am Marktplatz (im Hotel Grosse)
Depositenkasse „Werderplatz“ / Wechselstube im Hauptbahnhof

Dampf-Rosshaarspinnerei
Carlo Pacchetti & Co.
Karlsruhe G. m. b. H. Tel. 1740

Prima neue eichene **Weintransportfässer u. Lagerfässer**
liefert zu billigsten Preisen
Fassfabrik Louis L. Stern & Co., Karlsruhe
Telegramm-Adresse: Faßstern. Telefon: 126 und 310

Fahrschule für Kraftfahrzeuge
CHR. DALHOFER
Karlsruhe, Degenfeldstr. 7-9
Telefon 5677

IN KARLSRUHE
Am
Mühlburger Tor
— FERNSPRECHER NR. 4235 —



IN KARLSRUHE
Am
Mühlburger Tor
— FERNSPRECHER NR. 4235 —



Sinner-Fabrikate sind von unübertrefflicher Qualität!

- Biere
- Liköre u. Edelbranntweine
- Presshefe
- Weizen- und Roggenmehle
- Backpulver
- Edel-Pudding
- Eispulver
- Vanillinzucker
- „Sinn“ ff. Stärkepulver
- Haferkakao
- Haferflocken
- Hafermehl
- Malzkaffee
- Konfitüren- u. Obstkonserven
- Gelées und ff. Marmeladen
- Speisenwürze

SINNER A. G. KARLSRUHE-GRÜNWINDEL
Karlsruhe 1924 Staatspreis und Goldene Medaille (Höchste Auszeichnung)

**Und wenn einmal das Geld nicht da-
geh'n wir
in die
Badenia
Karlsruhe** Kaiser-
straße 14a
Hofstraße Weidhornstraße
MANNHEIM F 3, 9 FRANKFURT a. M.

Wir bieten Ihnen in allen Abteilungen
eine Riesenauswahl zur guter Qualitäten

bei bequemen Teilzahlungen!

Sie finden bei uns in den Abteilungen:

Herrn-Konfektion
Anzüge, moderne Fassons u. Stoffe
Gabardine-, Covercoat-, Gummi-
und Loden-Regenmäntel
Windjacken - - Hosen

Damen-Konfektion
Kostüme - Mäntel - Kleider
Sommer-Waschkleidung
Blusen, Kasacks, Röcke
Windjacken

Knaben- und Mädchen-Kleidung.

Alte Kunden evtl. ohne Anzahlung!



Das Kaffeekränzchen von Frau Meier
Jetzt doppelt so viel Kuchen ist,
Weil Landbu nicht mal halb so teuer
Und gut wie beste Butter ist.

Bekommen Sie beim Einkauf von **Landbu**-Margarine das interessante
Würfelpiel Landbu-Wännchens Weltreise!

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung
Schliefers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38, 4613

**Badisches
Landestheater**
Freitag, den 22. Mai,
8 24, 25-Gen. 6001-6200.

**Der Barbier
von Sevilla**
Komische Oper in 3 Akten
Musik von Rossini, Kunital.
Regie: Schöckke
In Szene gesetzt v. Hubard

Personen:
Graf Almabida Peters
Doktor Bartolo Olaf
Rosine v. Ernst a. G.
Basilio Dr. Bacherjennig
Figaro Reyer
Barillo Penker
Margelline Loisinger

Wofel-Zomfisch
Ambrosia Kleinbusch
Efigliere Reinbach
Ein Notar Reyer
Anfang 7 1/2 Ende 10 Uhr
Spreibis I. 7.- 100

Schäferhündin
mit Stammbaum preiswert
abzugeben. 3238
Bismarckstr. 3, b. Stäbler.

**Farbige
Ober-
Hemden**
mit 2 Kragen

4.85
6.15
7.30
9.70
10.80

Vorteilhafte
Preise, da Ver-
kauf direkt aus
meiner Fabrikat.

**Wäscherei und
Wäschefabrik
Schorpp**

Verkaufsstellen:
KARLSRUHE:
Bernhardstr. 8,
Kaiserstr. 34 und
243, Amalienstr.
15, Waldstr. 64,
Wilhelmstr. 32,
Augustastr. 13,
Schillerstr. 18,
Kaiserallee 87,
Gabelsberger-
str. 1, Rheinstr. 18

DURLACH:
Hauptstraße 61.
BRUCHSAL:
Schloßstraße 3.
RASTATT:
Poststraße 6.

Bucherer
empfiehlt
Weißweine

Kaiserstuhl
Liter 1.10

Rappelt-
windecker
Liter 1.10

Rappoltsweiler
Liter 1.20

Liebfrauen-
misch
Liter 1.40

Rotweine

Dittrotter
Burgunder
Liter 1.10

Lauffener
Liter 1.30

Dürkheimer-
Feuerberg
Liter 1.50

Rouffillon
Liter 1.00
einschl. Steuer
ohne Glas.

Malaga
1/2 Flasche 1.80
einschl. Glas
und Steuer.

Berner
Himbeerjast
1/2 Flasche 1.20
Zalchenst. 1.50

Seinacher-
Sprudel
Herrenalber-
Sprudel

Bucherer
in sämtlichen
Filialen.

STADTGARTEN
Freitag, den 22. Mai 1925, abends von 8-11 Uhr

Konzert des Musikvereins Karlsruhe

STADTGARTEN
Samstag, den 23. Mai 1925, nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr

Konzert der Harmoniekapelle

RESI-Lichtspiele
Waldstraße.

Nur Freitag, 22. bis einschl.
Montag, 25. Mai 1925

Dr. Wislizenus
nach einer Novelle von Moritz Heymann
Zeit um 1890

Fatty in der Klemme
Grotteske in zwei Akten
Regie und Autor: Fatty Arbuckle

Badische Landwirtschafts-Bank
e. G. m. b. H. KARLSRUHE Lauterbergstraße 3

Haftsumme 16 Millionen Mark
Geschäftsanteile 1,6 Millionen Mark

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spareinlagen
zu den günstigsten Bedingungen 3265

Plakate aller Art liefert rasch und billig
Buchdruckerei Geck & Cie.
KARLSRUHE, Luisenstraße 24.

Verkehrsverein Karlsruhe
e. V. (Geschäftsstelle Rathaus).

Aufruf.
Im September d. J. soll hier
wiederum eine
Karlsruher Herbstwoche
mit künstlerischen, sportlichen und
wirtschaftlichen Darbietungen statt-
finden. Den Höhepunkt soll, wie
im letzten Jahre, wieder ein großer
Heimattag m. Festzug

haben, der in allen Kreisen so großen Anklang gefunden hat und unter
Beteiligung aller badischen, der hiesigen und saarländischen Volksstämme
mit ihren historischen Gruppen und Trachten durchgeführt werden soll. Zur
Ermöglichung der Karlsruher Herbstwoche, die zur Förderung des hiesigen
Fremdenverkehrs von unschätzbare Bedeutung ist und mit ihren hervor-
ragenden Veranstaltungen den Ruf der badischen Landeshauptstadt im ganzen
Reich und darüber hinaus verbreitet, sind große Geldmittel erforderlich.
Da die hierfür zur Verfügung stehenden Mitgliederbeiträge und Zuschüsse
nicht hinreichen, die entstehenden erheblichen Kosten zu decken, ergeht an die
gesamte Bürgerschaft der Ruf, durch eine gemeinsame Beteiligung an der
Zeichnung von freiwilligen Beiträgen und Spenden für den

Herbstwochenfonds
die geplante Herbstwoche sicherzustellen. Besonders die Karlsruher Ge-
schäftsleute wird gebittet und dringend gebeten, auch finanziell die
kulturellen Bestrebungen der Stadt Karlsruhe zu unterstützen.
Zur Durchführung der Herbstwoche sind insbesondere des Festzuges sind größere
Geldmittel (mindestens 40000 RM.) erforderlich, von deren Aufbringung die
Wahrscheinlichkeit der Durchführung unseres Planes u. sein Gelingen abhängt.
Wir hoffen, daß es dank der gemeinsamen Unterstützung der Karlsruher
Geschäftsleute möglich sein wird, die Veranstaltung der Karlsruher Herbst-
woche auch in diesem Jahre zu einer eindrucksvollen Kundgebung badischen
Patrie- und Unternehmungsgelutes zu machen, und daß dieser Aufruf zur
Spendensammlung für den Herbstwochenfonds in allen Kreisen Gehör und Verständnis
finden möge.

Wenn das Wohl seiner Heimatstadt Karlsruhe am Herzen liegt, zeichne
für die „Karlsruher Herbstwoche“!

Beiträge bitten wir bis spätestens 15. Juni d. J. auf Girokonto Nr. 1925
der Stadt Sparkasse oder Postsparkasse Nr. 15678 Karlsruhe einzuzahlen.
Karlsruhe, den 6. Mai 1925. 2802

Der geschäftsführende Vorstand.

Günstige Gelegenheit

bietet mein Verkauf in:

Schlafzimmer in Eichen, Nußbaum und Birke
Speisezimmer in Eichen, neue schöne Modelle
Herrnzimmer in Eichen, zwei und dreitürig
Küchen naturplattiert!
Einzelmöbel, Polstermöbel etc.

Reiche Auswahl, gute Arbeit, billigste Preise.
Zahlungserleichterung.

Möbelhaus KARL EPPLÉ
Steinstraße 6. 3105

FREITAG EXTRA- PREISE SAMSTAG

Gardinen

Etamin-Garnitur, Steilig mit Einsatz und Spitze 6.50 5.50 **4.90**
 Künstler-Garnitur aus weißem T il 8.75 5.90 **3.90**
 Halbstore, in engl. T il und Etamin 5.90 3.25 **1.95**
 Madras-Garnituren, Steilig, nur in neuester, Ausmusterung 13.50 11.50 **6.75**
 Gardinen, Stückware, in allen Breiten 1.90 1.50 **0.98**
 Erbst ll, zum Anfertigen von Gardinen . . . 1.50 **0.85**

Linoleum

Teppiche, Stückware, Läufer
 Großer Posten Reste besonders billig.

Waschstoffe

Sport-Zelle, Licht- und waschecht, Mtr. 0.95 u. **0.78**
 Waschousseline, in großer Ausmusterung, Meter **1.20 0.85**
 Kleider-Crepe, aparte Streifen Meter **1.10**
 Frotte, 100 cm, solide Muster Meter **1.95**
 Schürzen-Satin, 100 cm breit, schöne, neue Muster Meter **1.95**

Confituren

Pralinen, offen 1 Pfd. **1.10**
 Bonbons, gemischt . . . **0.70**
 Block-Schokolade . . . **0.95**

Für Wanderungen und Sport

Rucksäcke für Kinder mit Lederriemen 2.50 1.75 1.50	Aluminium-Touristenkocher . . . 5.50 4.50 3.90	Windjacken, gute Qual. 14.50 9.80
Rucksäcke für Damen mit Lederriemen 3.50 3.50 2.95	Aluminium-Schraub-Bosen 0.90 0.80 0.75 0.50 0.40	Sommerjoppen, Schifflinen, Lüster, Tusor, Rips . . . 14.50 12.50 8.95
Rucksäcke für Herren mit breiten Lederriemen 8.50 6.50 5.50 3.50	Aluminium-Schraub-Dosen mit Glassatz 1.20 0.90 0.80 0.60	Herren-Netzjosen, gelb und weiß . . . 3.25 2.90 2.50
Brotbeutel 2.50	Aluminium-Trinkbecher mit festem Henkel 0.50 0.35	Herren-Netzjosen, Kniefasson, gelb und weiß 2.90 2.50 2.25
Herren- u. Knabenleder-gürtel 2.50 1.90 1.00	Taschentrinkbecher im Etui 0.38 0.25	Herren-Netzjosen, 2.50 1.95 1.60 1.20 0.95
Turnerg�rtel 0.90 0.60	Touristenbestecke . . . 0.20	Sportstutzen, ohne Fuß 3.00 2.50 1.95
Hängematten 8.50 7.50 5.50	Aluminium-Teller . 0.60 0.40	Sportstutzen, mit Fuß 5.90 4.50 4.50
	Brechehosen 16.50 12.50 9.80	

Strümpfe und Schürzen

Kinders�ckchen, weiß, rosa, hellblau, Gr. 1 0.45	Kinderstr�mpfe, 3/4 lang, lederfarbig, Größe 1 1.50 0.90	Kindersch�rzen, weiß, Jumper u. Kasack, mit reicher Stickerei garniert, 3.60 2.90 1.95
Kinders�ckchen, m. Wollrand, schöne Farben, Größe 1 0.70 0.65	Kinderstr�mpfe, beige u. grau, Gr. 1.35 0.95 0.75 0.65	Wei�e D-Ziersch�rzen, versch. Formen . . . 2.50 1.95

Berufskleidung

Lager-Mäntel, Nessel, gute Qualität 6.95	Konditor-Hosen, gute Qualität 7.80	Arbeiter-Hosen, gestreift, kräftige Qualität 7.95
Arzte-Mäntel, prima K�per 11.80	Metzger-Jacken, m. Umleg- u. Stehkragen 12.50 8.95	Arbeiter-Hosen engl. Leder 6.95
Konditor-Jacken, la K�per 8.90	Mechaniker-Anzuge, gute Qualität 7.50	Manchester-Hosen gute Strapazier-Qualit. 12.80

Für Haus u. Garten

Gartenst�hle, eisen, zusammenklappbar . . . 4.50	Friedhofb�nke, eisen, zusammenklappbar . . . 8.25	Gartensessel, eisen, zusammenklappbar . . . 9.75
Korbessel, Weiden, Vollwulst 7.25	Blumenkrippen, Weiden 12.50 9.75	Sessel, Peddigrohr 14.75 13.25
Peddigrohr-Garnitur 4-teilig, Vollwulst . . . 65.00	Peddigrohr-Garnitur 8-teilig, Vollwulst, gepolst. 89.00	Feldst�hle m. Jutebezug 1.65 1.10
Liegestühle mit Jutebezug 5.95	Kinderklappwagen mit Gummir�dern 13.75	Kinderklappwagen, Sitz- und Rücklehne gepolst. 16.75
Klappsportwagen mit Fu�sack und Verdeck 29.00	Eisschränke, in Fabrikat . 115.00 95.00 55.00	Leiterwagen, starke Ausf�hr. . 19.50 15.00 13.25
Blumenkasten, grün lackiert Meter 3.80	Garten-Gleibkannen 3.95 3.25 2.50	

Seifen

Lilienmilchseife 3 Stück 0.95	Gute Lanolin-Blumen-Seife 5 Stück 0.85	Feine Blumenseife 3 Stück 0.60
Reiseseife für Touristen 3 Stück 0.25	Stück 0.10	Stück 0.25

KNOPE

DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

In unserem Erfrischungsraum Speiseeis / Eisgetr nke

In unserem Erfrischungsraum Speiseeis / Eisgetr nke

Größe Werkstatte
 8-16 qm. Offerten unter
 Nr. 3292 an das Volks-
 treumb ro

Plannkuch
 Stets frisch gebrannt

Kaffee
 reinj mmedend offen

Phanko-Kaffee
 anerlesene Mischung

Meßmer-Kaffee
 allerfeinste anerlesene Mischung

Plannkuch

Apfel-Wein
 Wein bergoren. In anerkannt. gut. Qualität in Gebinden von 25 ltr. an. H fner leichte Eigenl mmler werden tollentlos gereinigt.

Fr. Donner
 Apfelwein-
 felterei
 J hringerstr.
 40
 Tel. 2959

Möbel
 kaufen Sie preiswert in solider Ausführung bei der

Nebenstelle des Bad. Baubundes
 a. m. b. H.

Schloßplatz 13,
 Eingang:
 Karl-Friedrichstr.

Tausche
 meine 2 Zimmerwohnung (monatlich 13 Mark) in der Südweststadt, neben eine solche von 3 Zimmern, Südstadt beborzagt. Zu erfragen im Volksfreundbüro.

Deutsche Bekleidungs-gesellschaft

Was ist die

ABG?

Was ist die

Sie ist: „Das gröſste Modekaufhaus mit Kreditbewilligung.“

Sie ist: „Ein zeitgemäßes Unternehmen und macht es jedem spielend leicht, sich gut zu kleiden.“

weil sie bei 1/2 Anzahlung 6 Monate Ziel gewährt,

weil sie für 7 Betriebe gemeinsam einkauft und deshalb konkurrenzlos billig ist,

weil sie in

Herren-, Damen-, Kinder- und Sport-Bekleidung

ein reich sortiertes Lager unterhält und in allen Abteilungen

entzückende Neuheiten

für den Sommer

bringt.



Deutsche Bekleidungs-gesellschaft, Karlsruhe, Kronenstr. 40
 Th. Lucas
 Ecke Markgrafenstraße